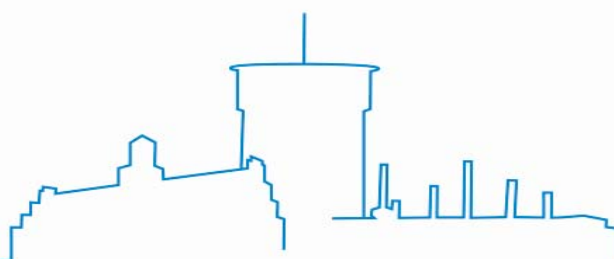


Stadt Gröditz



Beteiligungsbericht



31.12.2018

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Abkürzungsverzeichnis	3
Formelverzeichnis	4
Erläuterungen von Fachbegriffen und Kennzahlen	5
1 Beteiligungen der Stadt Gröditz	7
1.1 Organigramm der Unternehmensbeteiligungen und Zweckverbandsmitgliedschaften	7
2 Lagebericht über den Geschäftsverlauf und die Lage aller Unternehmen gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO	9
3 Übersicht über die Finanzbeziehungen der Stadt zum Eigenbetrieb, zu den Unternehmen und Zweckverbänden	12
4 Übersicht von Kennziffern zum Jahresabschluss ausgewählter kommunaler Beteiligungen	13
5 Einzeldarstellung der Eigenbetriebe	14
5.1 Eigenbetrieb „Abwasser“ Gröditz	14
6 Einzeldarstellung der Unternehmen in privater Rechtsform	19
6.1 Kommunale Wohnungsgesellschaft Gröditz mbH	19
6.2 KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost	22
6.3 Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH	27
6.4 Qualifizierungszentrum Region Riesa GmbH	34
7 Einzeldarstellung der Zweckverbände	38
7.1 Trinkwasserzweckverband „Pfeifholz“	38
7.2 Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung (KISA)	44
8 Nachrichtlich: Mitgliedschaften der Stadt Gröditz	51

Vorwort

Mit dem Beteiligungsbericht 2018 gibt die Stadt Gröditz einen Überblick über die Entwicklung ihres Eigenbetriebes, ihrer kommunalen Beteiligungsunternehmen und der Zweckverbände, in denen sie Mitglied ist.

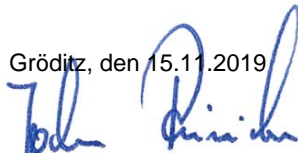
Dabei wurde eine kompakte Informationsgrundlage über die vielfältigen Konzernstrukturen mit ihren kommunalen Beteiligungen für die politisch verantwortlichen Mandatsträger und die breite Öffentlichkeit geschaffen. Gleichzeitig geben die Informationen Auskunft über das Geschäftsjahr 2018 sowie die voraussichtliche Entwicklung und bestehende Risiken innerhalb der Beteiligungen.

Die kurze und übersichtliche Darstellungsform der einzelnen Beteiligungen soll zunächst dem Leser ermöglichen, die gesellschaftsrechtlichen Entwicklungen der Unternehmen schnell zu überblicken, ohne sich im Detail zu verlieren. Anschließend werden die einzelnen Beteiligungen noch einmal umfangreich aufgearbeitet.

Der Beteiligungsbericht 2018 enthält die wichtigsten Unternehmensdaten. Das Geschäftsjahr wird durch den Lagebericht der Beteiligungen aufgearbeitet. Zudem sind eine Zusammenfassung aller Beteiligungen und ein Organigramm der Einzeldarstellung vorangestellt. Dabei werden auch die Finanzbeziehungen zwischen der Stadt und ihren Unternehmen aufgeführt, sowie die auf die Stadt wirkenden Risiken innerhalb des „Konzerns Stadt“ formuliert.

Zwei Beteiligungen haben ein vom Kalenderjahr abweichendes Wirtschaftsjahr, weshalb das Wirtschaftsjahr 2017/2018 (Qualifizierungszentrum Region Meißen GmbH) und 2018/2019 (KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost) für diesen Bericht Verwendung findet.

Gröditz, den 15.11.2019



Jochen Reinicke
Bürgermeister

Abkürzungsverzeichnis

AktG	Aktiengesetz
a. F.	alte Fassung
AZV	Abwasserzweckverband Röderaue
AO	Abgabenordnung
BFH	Bundesfinanzhof
BilMoG	Bilanzrechtmodernisierungsgesetz
DMBilG	D-Markbilanzgesetz
DRS	Deutscher Rechnungslegungs Standard
DRSC	Deutscher Rechnungslegungs Standards Committee e.V., Berlin
EStG	Einkommensteuergesetz
EK	Eigenkapital
FB	Fehlbetrag
BFH	Bundesfinanzhof
BilMoG	Bilanzrechtmodernisierungsgesetz
DMBilG	D-Markbilanzgesetz
EStG	Einkommensteuergesetz
EK	Eigenkapital
FB	Fehlbetrag
GmbHG	Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung
GewSt.	Gewerbesteuergesetz
HFA	Hauptfachausschuss des IDW
HGB	Handelsgesetzbuch
HGrG	Haushaltsgrundsatzgesetz
HR	Handelsregister
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V., Düsseldorf
IDW PS 400	IDW Prüfungsstandard: "Grundsätze für die ordnungsmäßige Erteilung von Bestätigungsvermerken bei Abschlussprüfungen" (Stand 24.11.2010)
IDW PS 450	IDW Prüfungsstandard: "Grundsätze ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen" (Stand 09.09.2009)
IDW PS 720	IDW Prüfungsstandard: "Berichterstattung über die Erweiterung der Abschlussprüfung nach § 53 HGrG"
IDW RS WFA 1	IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung: "Berücksichtigung von strukturellem Leerstand bei zur Vermietung vorgesehenen Wohngebäuden"
IKS	Internes Kontrollsystem
JA	Jahresabschluss
KStG	Körperschaftsteuergesetz
LB	Lagebericht
Mio.€	Millionen Euro
n. F.	neue Fassung
PH	Prüfungshinweis des IDW
PS	Prüfungsstandard des IDW
RAP	Rechnungsabgrenzungsposten
SächsEigBVO	Sächsische Eigenbetriebsverordnung
SächsGemO	Sächsische Gemeindeordnung
Sächs.GVBl.	Sächsisches Gesetz- und Verordnungsblatt
Sächs.SchAVO	Verordnung des Sächs. Staatsministeriums für Umwelt u. Landwirtschaft über Schutzbestimmungen und Ausgleichsleistungen für erhöhte Aufwendungen der Land- und Forstwirtschaft in Wasserschutzgebieten
T€	Tausend Euro
TVöD	Tarifvertrag im öffentlichen Dienst
UR-Nr.	Urkundenrollen-Nummer
UStG	Umsatzsteuergesetz
WPH 2012	Wirtschaftsprüfer-Handbuch 2012, Band I, 14. Auflage, IDW-Verlag, Düsseldorf 2012

Formelverzeichnis**Vermögenssituation**

$$\text{Investitionsdeckung in \%} = \frac{\text{Abschreibung}}{\text{Investitionen ins Anlagevermögen}} \times 100$$

$$\text{Vermögensstruktur in \%} = \frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

$$\text{Fremdkapitalquote in \%} = \frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$$

Kapitalstruktur

$$\text{Eigenkapitalquote in \%} = \frac{\text{Eigenkapital i. w. S.}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$$

$$\text{Eigenkapitalreichweite} = \frac{\text{Eigenkapital i. w. S.}}{\text{Jahresfehlbetrag}} \times 100$$

Liquidität

$$\text{Effektivverschuldung in EUR} = \text{Fremdkapital - Umlaufvermögen} \times 100$$

$$\text{Kurzfristige Liquidität in \%} = \frac{\text{Umlaufvermögen}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}} \times 100$$

Rentabilität

$$\text{Eigenkapitalrendite in \%} = \frac{\text{Jahresergebnis}}{\text{Eigenkapital i. w. S.}} \times 100$$

$$\text{Gesamtkapitalrendite in \%} = \frac{\text{Jahresüberschuss + Fremdkapitalzinsen}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$$

Selbstfinanzierungskraft

$$\text{Cash-Flow in EUR} = \begin{aligned} &\text{Jahresergebnis} \\ &+ \text{Abschreibungen} \\ &+ \text{Zuführungen zu Pensionsrückstellungen} \end{aligned}$$

Sonstige

$$\text{Personalaufwandsquote in \%} = \frac{\text{Personalaufwand}}{\text{Gesamtleistung}} \times 100$$

Gesamtleistung = Umsatzerlöse + Bestandsveränderungen + aktivierungsfähige Eigenleistung

Erläuterungen von Fachbegriffen und Kennzahlen

Im folgenden Abschnitt sollen Fachbegriffe erläutert werden, welche für das Verständnis beim Leser als wichtig erachtet werden.

Zu bemerken ist, dass bei der Kennzahlenberechnung in der Einzeldarstellung der Unternehmen unternehmensspezifische Besonderheiten Beachtung gefunden haben. Außerdem sind in der Literatur teils unterschiedliche Berechnungsformeln für Kennzahlen zu finden. In den vorliegenden Ausführungen wurde sich auf die Formeln im Formelverzeichnis bezogen.

Abschreibung

Die Abschreibung drückt den Wertverlust von Vermögensgegenständen aus. Dieser kann durch den technischen Fortschritt, Alterung und Verschleiß oder außergewöhnliche Ereignisse eintreten.

Anlagevermögen

Zum Anlagevermögen gehören Vermögensgegenstände, die dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen, wie z. B. Gebäude und Grundstücke.

Bilanz

Es findet in Kontenform eine Gegenüberstellung von Vermögen und Schulden statt.

Cash-Flow

In der betriebswirtschaftlichen Literatur gibt es viele unterschiedliche Ansätze zur Cash-Flow-Berechnung. Bei der einfachsten Form werden die kalkulatorischen Abschreibungen und die Zuführungen zu langfristigen Rückstellungen zum Jahresüberschuss addiert. Der Cash-Flow verdeutlicht, ob ein Unternehmen sein in der Bilanz abgebildetes Vermögen durch den Umsatzprozess wieder gewinnen kann und inwieweit es Mittel für die Substanzerhaltung und für Erweiterungsinvestitionen selbst erwirtschaftet. Somit wird der reine Einzahlungsüberschuss aus der wirtschaftlichen Tätigkeit einer Periode abgebildet (positiver Cash-Flow). Bei einem negativen Cash-Flow sind dem Unternehmen mehr finanzielle Mittel abgeflossen als zugeflossen.

Effektivverschuldung

Diese Kennzahl ergibt sich aus der Subtraktion des Umlaufvermögens von den Verbindlichkeiten. Damit ist die Verschuldung vorhanden, die nicht unmittelbar getilgt werden kann.

Eigenkapital

Dies ist das von den Unternehmensinhabern gewährte Kapital.

Eigenkapitalquote

Sie drückt das Verhältnis von Eigenkapital zu Gesamtkapital aus und ist ein Maß für die finanzielle Unabhängigkeit und Krisenfestigkeit eines Unternehmens.

Eigenkapitalreichweite

Die Eigenkapitalreichweite gibt Auskunft, wie lange die Verluste eines Jahre noch durch die Unternehmenssubstanz abgedeckt werden können.

Eigenkapitalrendite

Bei der Eigenkapitalrentabilität wird das Jahresergebnis in Relation zum Eigenkapital gesetzt. Sie kann bei kommunalen Beteiligungen unter Umständen nicht aussagekräftig sein.

Fremdkapitalquote

Bei der Fremdkapitalquote werden die Verbindlichkeiten in Relation zum Gesamtkapital gesetzt. Sie ist deshalb bedeutend, weil mit einer steigenden Quote die Abhängigkeit von Banken im Falle der kommunalen Gesellschaften oft auch die Abhängigkeit von der Kommune wächst.

Gesamtkapitalrendite

Will man sie berechnen, werden zum Gewinn die Fremdkapitalzinsen addiert und anschließend die Summen in Relation zum Gesamtkapital gesetzt. Investitionen sollten immer über Fremdkapital finanziert werden, wenn die Zinsaufwendungen kleiner als die Gesamtkapitalrentabilität sind. Denn damit erhöhen sich der Jahresüberschuss und die Eigenkapitalrentabilität.

Gewinn- und Verlustrechnung

Bei ihr erfolgt eine Gegenüberstellung von Aufwendungen und Erträgen einer Periode in Staffelform.

Investitionsdeckung

Sie zeigt, ob und in welchem Umfang Anlagezugänge aus Abschreibungen finanziert werden.

Kurzfristige Liquidität

Bei dieser Kennzahl wird das Verhältnis von Umlaufvermögen zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten ermittelt. Es wird die Zahlungsfähigkeit ermittelt, für welche das Umlaufvermögen zur Begleichung der kurzfristigen Verbindlichkeiten veräußert werden müsste.

Lagebericht

Der Bericht soll Aufschluss über gegenwärtige und zukünftige Unternehmenschancen und -risiken geben.

Liquide Mittel

Liquide Mittel sind in der Regel Kassen- und Bankguthaben sowie Festgelder mit einem Anlagehorizont bis zu einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Sie entstehen, wenn Aufwand bzw. Ertrag und die dazu gehörigen Ausgabe bzw. Einnahmen nicht in einem Geschäftsjahr stattfinden. Die Abgrenzungsposten sollen eine periodengerechte Erfolgsermittlung ermöglichen.

Rücklagen

Rücklagen dienen der Selbstfinanzierung und der Stärkung der Eigenkapitalbasis des Unternehmens. Die offenen Rücklagen eines Unternehmens sind im Gegensatz zu den versteckten Rücklagen aus der Bilanz ersichtlich, z. B. Gewinnrücklagen. Versteckte Rücklagen sind dies nicht und lassen den Gewinn und das Eigenkapital geringer erscheinen als es tatsächlich zum Bilanzstichtag gegeben ist.

Rückstellungen

Sie sind Verbindlichkeiten, welche nach Höhe und/oder Fälligkeit noch nicht genau bekannt sind.

Sonderposten mit Rücklageanteil

Rücklagen, die aus un versteuerten Gewinnen nur für die im Einkommenssteuergesetz ausdrücklich genannten Fälle gebildet werden können. Da sie i. d. R. in späteren Perioden aufzulösen sind und dann das Ergebnis erhöhen, stellen sie nicht in vollem Umfang Eigenkapital dar., sondern beinhalten Fremdkapitalbestandteile in Höhe der späteren Steuerbelastung.

Umlaufvermögen

Im Gegensatz zum Anlagevermögen soll das Umlaufvermögen nicht dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Beispiele sind Vorräte und liquide Mittel.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind die noch zu zahlenden finanziellen Verpflichtungen eines Unternehmens gegenüber seinen Lieferanten und sonstigen Gläubigern.

Vermögensstruktur

Sie drückt das Verhältnis von Anlagevermögen zu Gesamtkapital aus. Anlagen binden Kapital und verursachen fixe Kosten (z.B. Abschreibungen), die unabhängig von der Beschäftigungslage des Unternehmens anfallen. Damit ist die Vermögensstruktur ein Maß für die Anpassungsfähigkeit des Unternehmens an veränderte Bedingungen.

1 Beteiligungen der Stadt Gröditz

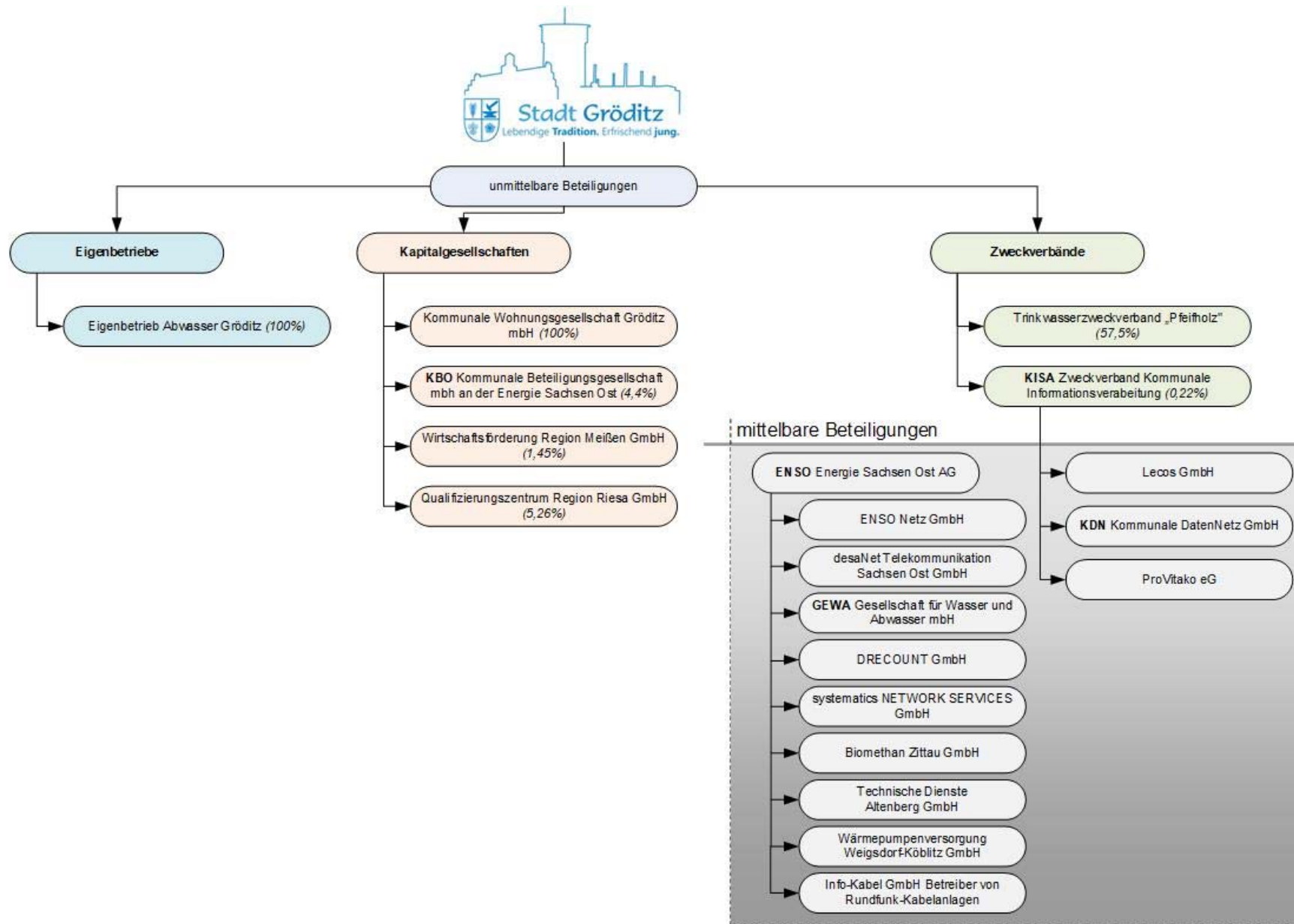
1.1 Organigramm der Unternehmensbeteiligungen und Zweckverbandsmitgliedschaften

Die Stadt Gröditz ist zum 31.12.2018 an einem Eigenbetrieb, an vier Gesellschaften des privaten Rechts und an zwei Zweckverbänden unmittelbar beteiligt. Eine mittelbare Beteiligung unterhält die Stadt Gröditz in erster Generation an zwei Unternehmen des privaten Rechts und in zweiter Generation an zwölf Unternehmen des privaten Rechts. Diese sind jedoch von marginaler Natur, weil der Anteil an der unmittelbaren Beteiligung bereits gering ausfällt.

Abgesehen vom Eigenbetrieb Abwasser Gröditz, der Wohnungsgesellschaft Gröditz mbH und dem Trinkwasserzweckverband „Pfeifholz“ hält die Stadt Gröditz ausschließlich Beteiligungen unter 25 Prozent (§ 99 Absatz 3 SächsGemO), auf die die Stadt Gröditz nur geringfügig bis gar keinen Einfluss nehmen kann.

Die erforderlichen Angaben und Informationen wie der Unternehmenszweck, das Stamm- bzw. Grundkapital und die Anteilsquote der Stadt Gröditz können den Einzeldarstellungen unter den Punkten 5, 6 und 7 entnommen werden.

Mit der tabellarischen Darstellung unter Punkt 3 sind die wesentlichen Angaben zu den Beteiligungen übersichtlich dargestellt.



2 Lagebericht über den Geschäftsverlauf und die Lage aller Unternehmen gemäß § 99 Absatz 2 Nummer 3 SächsGemO

Grundlagen

Der jährlich herausgegebene Beteiligungsbericht hat zum Ziel, ein umfassendes und transparentes Bild der wirtschaftlichen Betätigungen und Beteiligungen der Stadt Gröditz zu vermitteln.

Sowohl dem Stadtrat als auch den Bürgerinnen und Bürgern wird mit diesem Bericht ein umfassender Überblick über die bestehenden Beteiligungen gegeben. Er soll Anregung für eine weitere strategische Entwicklung sämtlicher städtischer Beteiligungen sein. Grundlagen bilden die Jahresabschlüsse des Eigenbetriebes, der Zweckverbände und der Gesellschaften. Zwar besteht für die KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost ein abweichendes Wirtschaftsjahr vom 01.09. bis 31.08.2018, auf welches sich die Gewinne beziehen. Allerdings werden den Kommunen die bis zum 31.12.2018 fortgeschriebenen Beteiligungswerte mitgeteilt, so dass diese im Beteiligungsbericht und im Jahresabschluss aufgegriffen werden können. Zudem hat auch die Qualifizierungszentrum Region Riesa GmbH ein abweichendes Wirtschaftsjahr vom 01.08. bis 31.07.2018. In diesem Fall können nur Daten zum Stand 31.07. in den Beteiligungsbericht einfließen. Wie in den Vorjahren werden die wesentlichen und unternehmensrelevanten Daten der Eigenbetriebe, Gesellschaften und Zweckverbände dargestellt.

In den folgenden Ausführungen, dem Geschäftsverlauf, soll sich im Wesentlichen auf die Unternehmen konzentriert werden, bei denen bedeutsame Veränderungen im Wirtschaftsjahr erfolgt sind.

Geschäftsergebnisse

Der „Konzern Stadt Gröditz“ war in seiner wirtschaftlichen Betätigung zum 31.12.2018 an einem Eigenbetrieb, an vier Gesellschaften des Privatrechts und an zwei Zweckverbänden unmittelbar beteiligt. Eine mittelbare Beteiligung der 1. Generation besteht bei vier Gesellschaften des Privatrechts. Weiterhin ist die Stadt Gröditz in 2. Generation an neun Gesellschaften des Privatrechts beteiligt. Bei allen Beteiligungen in 1. und 2. Generation ist die Beteiligungsquote marginal und damit kein Durchgriffsrecht vorhanden.

Im Rahmen des Jahresabschlusses 2018 werden die Anteile der Stadt Gröditz zum 31.12.2018 in der Vermögensrechnung unter der Position „Finanzanlagevermögen“ abgebildet. Die Bewertung der Eigenanteile an den verbundenen Unternehmen, Beteiligungen sowie des Sondervermögens werden nach der Eigenkapitalspiegelmethode durchgeführt. Dabei werden Wertveränderungen ganz allgemein über die Mehrung/Minderung des Eigenkapitals des Unternehmens und der daraus resultierenden Zu- bzw. Abschreibungen des Wertansatzes in der städtischen Vermögensrechnung berücksichtigt und gehen in das ordentliche Ergebnis der Stadt Gröditz ein. Inzwischen hat das Innenministerium über die SächsKomHVO den Kommunen freigestellt, den Beteiligungswert festzuschreiben und nur noch bei dauerhaften Wertveränderungen bzw. Kapitaleinlagen/-entnahmen zu ändern. Dadurch würden die Schwankungen in den Beteiligungswerten des Finanzanlagevermögens der Schlussbilanz wesentlich ruhiger ausfallen. Weil die Beteiligungen in Summe einen Gewinn verzeichnen und dadurch positiv auf das Ergebnis der Stadt wirken, soll die Festschreibung vorerst nicht umgesetzt werden.

Die Übersicht von Kennziffern zum Jahresabschluss dokumentiert zusammenfassend die Lage ausgewählter städtischer Beteiligungen.

Die Jahresergebnisse der unmittelbaren Beteiligungen der Unternehmen betragen im Geschäftsjahr 2018:

Eigenbetrieb Abwasser Gröditz	Jahresüberschuss	119,3 T€
Kommunale Wohnungsgesellschaft Gröditz mbH	Jahresüberschuss	184,3 T€
KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der ENSO	Jahresüberschuss ¹⁾	4.483,0 T€
	Aktienanteile ²⁾	1.493,0 T€
Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH	Jahresfehlbetrag ³⁾	3,9 T€ (2017)
Qualifizierungszentrum Region Riesa GmbH	Jahresfehlbetrag ³⁾	10,5 T€
Trinkwasserzweckverband Pfeifholz	Jahresüberschuss ³⁾	57,8 T€
Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung (KISA)	Jahresüberschuss ³⁾	3,2 T€

Differenzierte Betrachtungen sind in den Einzeldarstellungen der Beteiligungen zu finden. Das Stammkapital bei den unmittelbaren Beteiligungen blieb im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

¹⁾ nach Ausschüttung Dividende

²⁾ Anteil Stadt- KBO am nominellen Eigenkapital

³⁾ Anteil der Stadt Gröditz am Jahresfehlbetrag / -überschuss

Auswirkungen auf den städtischen Haushalt

Eigenbetrieb Abwasser Gröditz (EAG):

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Abwasserbeseitigung und die Betreuung des Bauhofes der Stadt Gröditz ohne Gewinnerzielungsabsicht. Dazu ist der Eigenbetrieb in die Sparten Abwasser und Bauhof eingeteilt.

Der Bereich Abwasser finanziert sich im Wesentlichen aus Gebühren und wird deshalb kosten- und erlösseitig streng von der Sparte Bauhof getrennt. In diesem Bereich wurde der Stadt Gröditz lediglich der Straßenentwässerungskostenanteil in Höhe von 152,5 T€ in Rechnung gestellt.

Die Sparte Bauhofleistungen bildet die Personal- und Sachkosten für den Betrieb des Bauhofes ab.

Die Stadt Gröditz erstattet dem EAG auf Rechnung die beauftragten Leistungen. Die Leistungen beinhalten den Stundenlohn, Maschineneinsatz und Material.

Der Jahresabschluss 2018 des Eigenbetriebes Abwasser Gröditz weist einen Überschuss in Höhe von 119,3 T€ aus.

Der Stadtrat stellt den Jahresabschluss des EAG mit Beschluss fest. Dabei soll der Jahresüberschuss des Wirtschaftsjahres 2018 auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Kommunale Wohnungsgesellschaft Gröditz mbH (KWG):

Der Zweck der Gesellschaft ist die Bewirtschaftung und Entwicklung des kommunalen Wohnungsbestandes.

Die wirtschaftliche Lage der KWG ist weiterhin von dem anhaltenden Bevölkerungsrückgang geprägt. Zudem sind die Mieten niedrig zu halten um einkommensschwache Mieter nicht weiter zu belasten. Damit sind aber Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen auch nur eingeschränkt möglich. Die Unterbringung von Asylbewerbern ist dabei Herausforderung und Chance zugleich. Ebenso ist der weiter fortschreitenden Alterung der Bevölkerungsstruktur Rechnung zu tragen.

Die KWG konnte im Geschäftsjahr 2018 die Erlöse aus der Hausbewirtschaftung auf 2.924 T€ (2017 = 2.917 T€, 2016 = 2.855 T€, 2015 = 2.799 T€) weiter steigern. Der erwirtschaftete Jahresüberschuss in Höhe von 184,3 T€ (2017 = 279,0 T€, 2016 = 284,3 T€) wurde mit Beschluss der Gesellschafterversammlung auf neue Rechnung vorgetragen. Durch die im Jahr 2014 durchgeführte Ertragswertüberprüfung des Gebäudebestandes sowie der damit einhergehenden außerplanmäßigen Abschreibung des Gebäudebestandes und durch Umschuldungen am derzeit niedrigen Zinsmarkt kann die KWG nunmehr positive Jahresergebnisse erzielen. Die laufenden Abschreibungen fallen wesentlich geringer aus, wodurch mittelfristig weiter positive Jahresergebnisse möglich sind.

KBO Komm. Beteiligungsgesellschaft mbH (KBO) an der Energie Sachsen Ost (ENSO):

Der Gegenstand des Unternehmens ist das Halten und Verwalten von Beteiligungen, insbesondere an der Energie Sachsen Ost AG (ENSO) und nimmt die Gesellschafterrechte und -pflichten in Vertretung für die öffentlich-rechtlichen Körperschaften wahr. Damit ist die KBO abhängig vom Geschäftsverlauf und -ergebnis der ENSO. Diese muss den sinkenden Abgabemengen im Strom- und Erdgasbereich der Haushaltskunden mit verstärkter Kundenakquise außerhalb des Netzgebietes der ENSO entgegensteuern. Zwar wird die geplante Fusion der ENSO mit der Drewag (Stadtwerke Dresden GmbH) nicht weiter vorangetrieben, jedoch gibt es weitere Umstrukturierungs- und Beteiligungsplanungen wodurch Ressourcen in der KBO gebunden werden, die nicht zur Ausschüttung kommen.

Im Geschäftsjahr 2017/2018 (abweichendes Wirtschaftsjahr) hat die KBO einen Jahresüberschuss in Höhe von 13.332,8 T€ (2016/2017 = 13.308,2T€) erzielt. Die ausgeschüttete Dividende an die Stadt Gröditz betrug 461,6 T€ netto (2017 = 483,9 T€, 2016 = 498,8 T€).

Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH (WRM):

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme von Aufgaben der Wirtschaftsförderung und Strukturentwicklung im und für den Landkreis Meißen und die dazugehörigen Städte und Gemeinden. Zudem ist die Sicherung vorhandener und die Schaffung der Voraussetzungen für die Entstehung neuer Arbeitsplätze durch die Unterstützung und Förderung der im Landkreis Meißen ansässigen Unternehmen Ziel der Wirtschaftsförderung. Sowie die Vermittlung und Beratung bei der Gründung oder der Ansiedlung von Unternehmen im Landkreis Meißen.

Aufgrund des Unternehmensgegenstandes ist die Ertragskraft des Unternehmens begrenzt. Das Unternehmen wird durch den Landkreis Meißen, die Sparkasse Meißen sowie mit Aufnahme der Gemeinden Thiendorf und Ebersbach von 26 Städten und Gemeinden finanziert. Die Stadt Gröditz hält an der WRM eine Stammeinlage in Höhe von 550 EUR und zahlte sowohl in 2018 als auch in 2019 eine Gesellschafterumlage in Höhe von 4.151 Euro (2017 = 4.238 Euro; 2016 = 4.351 Euro).

Der Jahresabschluss 2018 der Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH endet mit einem Fehlbetrag in Höhe von 235,4 T€ (2017 = 272,3 T€; 2016 = 258,8 T€). Den Gesellschaftern wird vorgeschlagen den Jahresverlust des Wirtschaftsjahres 2018 durch Entnahme aus der Kapitalrücklage auszugleichen.

Qualifizierungszentrum Region Riesa GmbH (QZR):

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung in der Region Riesa. Für die Gesellschaft ist die Fortführung von geförderten Projekten und Maßnahmen mit ständiger Ungewissheit verbunden. Der Abhängigkeit von der demographischen Entwicklung und der Auftragsvergabe der öffentlichen Hand soll durch stärkere Bindung der Unternehmen an die etablierte Aus- und Weiterbildung und Fachkräftesicherung entgegen gewirkt werden. Dazu sind auch Investitionen in die Ausstattung der Werkstätten geplant.

Die Stadt Gröditz ist an der Qualifizierungszentrum Region Riesa GmbH mit 5,26 % = 5.112,92 EUR (Stammkapital) beteiligt.

Der Jahresabschluss 2017/2018 (abweichendes Wirtschaftsjahr) der Qualifizierungszentrum Region Riesa GmbH schließt mit einem Fehlbetrag in Höhe von 196,9 T€ (2016/2017 = 202,0 T€; 2015/2016 = 297,8 T€) ab. Entsprechend der Ermächtigung der Gesellschafterversammlung wird der Jahresfehlbetrag durch Entnahme aus der Rücklage gemäß § 62 AO ausgeglichen.

Trinkwasserzweckverband Pfeifholz:

Der Zweckverband führt im Verbandsgebiet die Trinkwasserversorgung als hoheitliche Aufgabe aus.

Der Trinkwasserzweckverband „Pfeifholz“ erzielte im Wirtschaftsjahr einen Jahresgewinn von 100,1 T€ (2017 = 96,1 T€, 2016 = 99,4 T€, 2015 = 122,2 T€). Der Verbandsvorsitzende schlägt vor, den Jahresgewinn in Höhe von 100.150 Euro der allgemeinen Rücklage zuzuführen.

Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung (KISA):

Der Gegenstand des Zweckverband ist, dass er seinen Mitgliedern Datenverarbeitungsverfahren, Datenübertragungsnetze, Datenverarbeitungsleistungen und zugehörige Serviceleistungen zur Erledigung oder Vereinfachung von Verwaltungsaufgaben mit technikerunterstützter Informationsverarbeitung zur Verfügung stellt.

Zwischen der KISA und der Stadt Gröditz bestehen IT-Verträge. Diese bestehenden Verträge werden über die Mitgliedspreise gemäß der Preisliste und der vertraglich vereinbarten Konditionen ordnungsgemäß abgerechnet.

Die wirtschaftliche Lage des Verbandes hat sich dank des Sanierungskonzeptes stabilisiert. Die KISA schließt das Wirtschaftsjahr 2018 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 558,2 T€ (2017 = 2.498,1 T€, 2016 = 2.783,7 T€) ab. Der Überschuss wurde zur Deckung vorgetragener Fehlbeträge verwendet. Ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag ist seit dem Jahresabschluss 2017 nicht mehr in der Bilanz. Für die kommenden Jahre plant die KISA mit Jahresüberschüssen, die jedoch niedriger ausfallen sollen. Zudem ist nicht geplant Umlagen zu erheben.

Zusammenfassung:

Die unmittelbaren städtischen Beteiligungen, insbesondere der Eigenbetrieb Abwasser Gröditz und die Kommunale Wohnungsgesellschaft mbH mit einer städtischen Anteilsquote von hundert Prozent, nehmen somit im städtischen Haushalt in der Beurteilung der Wirtschaftlichkeit eine bedeutende Rolle ein. Durch Anwendung der Eigenkapitalspiegelmethode führen die Gewinnvorträge durch den damit verbundenen Anstieg des Beteiligungswertes zu einer bilanziellen Zuschreibung. Allerdings sind dies keine zahlungswirksamen Erträge.

Sowohl aus den Lageberichten als auch den Prüfberichten zeichnen sich keine konkreten oder unmittelbaren Risiken ab. Natürlich stehen die Beteiligungen vor Anpassungen an die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen, wie auch die Stadt Gröditz selbst. Allerdings reagieren die Beteiligungen individuell auf diese Veränderungen.

Differenzierte Betrachtungen sind in den Einzeldarstellungen der Beteiligungen zu finden.

3 Übersicht über die Finanzbeziehungen der Stadt zum Eigenbetrieb, zu den Unternehmen und Zweckverbänden

Name der Beteiligung	Stammeinlage			Verlustabdeckung und Zuschüsse aus dem städtischen Haushalt ¹⁾			Gewinn-abführung an die Stadt Gröditz ²⁾			Bürgschaften / Gewährleistungen ³⁾	gewährte Darlehen von Stadt ⁴⁾
	Gesamt	Anteil Stadt	Anteil Stadt	2016	2017	2018	2016	2017	2018	2017	2017
	in T€		in %	Brutto in T€			in T€				
Eigenbetrieb											
Eigenbetrieb Abwasser Gröditz	10,2	10,2	100	0	0	0	0	0	0	0	0
Unternehmen											
Kommunale Wohnungsgesellschaft mbH	255,6	255,6	100	0	0	0	0	0	0	1.437,8	0
KBO (Kommunale Beteiligungsgesellschaft)	20.144,2	884,4	4,40	0	0	0	498,8	483,9	461,6	0	0
Wirtschaftsförderung Region Meißen	38	0,55	1,45	4,4	4,2	4,2	0	0	0	0	0
Qualifizierungsgesellschaft Region Riesa GmbH	97,1	5,1	5,26	0	0	0	0	0	0	0	0
Zweckverbände											
Trinkwasserzweckverband „Pfeifholz“	4.667,8	2.683,6	57,9	0	0	0	0	0	0	0	0
KISA	0	0	0,22	5,9	3,0	0	0	0	0	0	0

- 1) Verlustabdeckungen und sonstige Zuschüsse wie Mitgliederumlagen von der Stadt Gröditz an die Beteiligung
- 2) Gewinnabführungen und Dividendenzahlungen der Beteiligungen an die Stadt Gröditz
- 3) Von der Stadt Gröditz übernommene Bürgschaften und Gewährleistungen für zum Beispiel Kredite der Beteiligungen – angegeben wird der Restsaldo zum 31.12.
- 4) Von der Stadt Gröditz an die Beteiligungen ausgereichte Darlehen/Kredite/Ausleihungen – angegeben wird der Restsaldo zum 31.12.

4 Übersicht von Kennziffern zum Jahresabschluss der unmittelbaren kommunalen Beteiligungen

Unternehmen	Umsatz	Jahresüberschuss	Jahresfehlbetrag	Beschäftigte	Bilanzsumme	Anlagevermögen	Anlagevermögen zur Bilanzsumme	Umlaufvermögen	Umlaufvermögen zur Bilanzsumme	Eigenkapital im weiteren Sinne	Eigenkapital zur Bilanzsumme	Verbindlichkeiten im weiteren Sinne	Verbindlichkeiten zur Bilanzsumme
Angaben in T€													
Eigenbetrieb Abwasser Gröditz	2.021,2	119,3	0	18	19.118,2	18.094,5	94,6%	1.015,3	5,31%	11.202,7	58,6%	2.741,3	14,3%
Kommunale Wohnungsgesellschaft mbH	2.947,30	184,3	0	5	14.771,8	12.767,5	86,4%	1.998,5	13,5%	6.538,8	44,3%	7.841,9	53,1%
KBO (zum 31.08.2017)	48,6	13.332,8	0	2	36.385,6	33.118,8	91,0%	3.264,8	9,0%	36.343,8	99,9%	0	0,0%
Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH	154,8	0	235,4	5	414,5	41,3	10,0%	373,2	90,0%	328,4	79,2%	42,0	10,1%
Qualifizierungszentrum Region Riesa GmbH (zum 31.07.17)	1.890,7	0	196,9	33	6.540,2	5.187,1	79,3%	1331,1	20,4%	4.484,2	68,6%	35,7	0,5%
Trinkwasserzweckverband Pfeifholz	1.418,2	100,1	0,0	11,0	5.034,9	2.949,3	58,6%	2.080,8	41,3%	4.864,1	96,6%	104,7	2,1%
KISA	14.886,9	558,2	0,0	95,8	7.766,7	1.388,6	17,9%	6.360,0	81,9%	1466,8	18,9%	3085,1	39,7%

5 Einzeldarstellung der Eigenbetriebe

5.1 Eigenbetrieb Abwasser Gröditz

Rechtliche Verhältnisse

Firma	Eigenbetrieb Abwasser Gröditz
Rechtsform	Kommunaler Eigenbetrieb der Stadt Gröditz
Gründung	Im Jahr 1993 mit Betriebsatzung vom 17. Mai 1993, gültig in der Fassung vom 24. Februar 2012
Sitz	Röderweg 10 in 2019-01609 Gröditz
Wirtschaftsjahr	Kalenderjahr
Dauer	Der Eigenbetrieb ist auf unbestimmte Zeit errichtet.
Gegenstand des Unternehmens	Abwasserbeseitigung und Betreibung des Bauhofes der Stadt Gröditz ohne Gewinnerzielungsabsicht
Stammkapital	10.225,84 EUR (20.000,00 DM)
Organe	Stadtrat; Betriebsausschuss; Bürgermeister; Betriebsleitung Die Betriebsleitung obliegt Herrn Heiko Brabetz, Gröditz
Steuerliche Verhältnisse	Der Eigenbetrieb erfüllt hoheitliche Aufgaben
Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Wirtschaftsjahres	keine

Auszug aus dem Lagebericht zum Wirtschaftsjahr 2018

1 Geschäftsverlauf

Der Eigenbetrieb Abwasser Gröditz („Eigenbetrieb“) wurde mit Beschluss des Stadtrates vom 17. Mai 1993 gegründet. Er übernahm zum 1. Januar 1994 die kommunale Pflichtaufgabe der Abwasserbeseitigung für das Gebiet der Stadt Gröditz im Rahmen der Eigenbetriebssatzung sowie der Satzung über die öffentliche Abwasserbeseitigung der Stadt Gröditz. Ferner wurde dem Eigenbetrieb gemäß Vereinbarung vom 14. Juli 1998 die kanalgebundene Regenwasserbeseitigung (Trennsystem) übertragen.

Mit der Fertigstellung der Kläranlage und dem erfolgreichen Probetrieb arbeitet seit August 1999 eine biologische Abwasserreinigungsanlage. In dieser werden neben dem Abwasser der Stadt Gröditz auch das Abwasser des Abwasserzweckverbandes „Röderaue“ gereinigt (seit November 2006 zusätzlich die Ortsteile Pulsen und Koselitz). Dadurch wurde der Wegfall der Gemeinde Präsen als Einleiter im Jahr 2005 kompensiert.

Das im Wirtschaftsplan festgestellte Finanzierungsdefizit wird über Jahresgewinne kontinuierlich abgebaut. Die Kreditaufnahmen werden dabei so gering wie möglich gehalten. Dadurch soll die Neuverschuldung des Eigenbetriebes minimal gehalten werden. Um Liquiditätsproblemen des Eigenbetriebes vorzubeugen, wurde für das Wirtschaftsjahr 2018 eine Kassenkreditermächtigung in Höhe von 400 T€ beim Landratsamt Meißen beantragt und genehmigt. Weitere Kreditermächtigungen in Höhe von 1.050,0 T€ betreffen die geplanten Kanalbaumaßnahmen.

Die Reinigung der Abwässer in der Kläranlage Gröditz erfolgt auf einem sehr guten Niveau. Durch die quartalsweise Herabklärung der Ablaufwerte gegenüber der Landesdirektion Dresden konnte die Abwasserabgabe erneut deutlich gesenkt werden.

Zum 01.07.2011 wurde der Bauhof der Stadt Gröditz dem Eigenbetrieb als zweite Sparte neben der Abwasserbeseitigung zugeordnet. Der Wirtschaftsplan wurde um diesen Teil erweitert. Ziel der Führung des Bauhofes innerhalb des Eigenbetriebes ist eine transparente Darstellung der Kosten. Es sollen Schwachstellen aufgezeigt, Reserven erschlossen und Synergieeffekte mit dem Abwasserbereich genutzt werden. Die Anlagen des Bauhofes wurden in den Eigenbetrieb eingebracht. Aus gebührenrechtlichen Gründen werden die Bereiche Abwasser und Bauhof kosten- und erlösseitig streng getrennt. Hinsichtlich der Integration des Bauhofes in den Eigenbetrieb lässt sich feststellen, dass Kosteneinsparungen nicht in überdimensionalen Größenordnungen eintraten, jedoch konnten durch gemeinsame Nutzung von Technik und der Einrichtung einer gemeinsamen Rufbereitschaft Synergieeffekte genutzt werden.

Mittelfristig sollen Ersatzinvestitionen bei der Technik so angelegt werden, dass Abschreibungen und Betriebskosten gesenkt werden.

2 Änderungen im Bestand der Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte

Im Berichtsjahr 2018 wurden keine Grundstücke erworben. Die Abwasserdruckleitung zwischen Nauwalde und Gröditz wurde verlegt. Die Eintragungen der Grunddienstbarkeiten sowie die Zahlungen der Entschädigungen werden momentan umgesetzt.

3 Änderungen im Bestand, Leistungsfähigkeit und Ausnutzungsgrad der wichtigsten Anlagen

Im Berichtszeitraum wurde als wesentliche Investition die Kanalbaumaßnahme Nauwalde fortgesetzt und beendet. Die Abrechnung und die Klärung der Differenzstandpunkte zu verschiedenen Nachträgen wird jedoch noch das Jahr 2019 beanspruchen.

Der Anschlussgrad der Abnehmer am bestehenden Netz beträgt ca. 98 %. Mit ca. 17.000 angeschlossenen Einwohnergleichwerten und einer projektierten Leistung von 20.000 Einwohnergleichwerten ist eine Auslastung der Kläranlage von 85 % erreicht.

Die Investitionen im Bauhofbereich beschränkten sich auf Ersatzbeschaffungen defekter Kleingeräte sowie Rasenmähtechnik. Ebenfalls wurde das Dach des Bauhofgebäudes saniert.

4 Stand der Anlagen im Bau und geplante Bauvorhaben

In der Bilanzposition „Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau“ wurden zum 01.01.2018 1.892,8 T€ ausgewiesen. Nach Zugängen in Höhe von 223,5 T€ und Abgängen von 1.697,5 T€ stehen am Jahresende 2018 noch in „Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau“ 418,8 T€.

Zusammensetzung:

BGA	14,3 T€
Schmutzwasserkanal Nauwalde	355,0 T€
Schmutzwasserkanal Neue Kolonie	49,5 T€

5 Entwicklung des Eigenkapitals und der Sonderposten

Das Eigenkapital des Eigenbetriebes Abwasser Gröditz veränderte sich von Bilanzstichtag 2015 zu 2018 wie folgt:

	Stand 31.12.2018 in T€	Stand 31.12.2017 in T€	Stand 31.12.2016 in T€	Stand 31.12.2015 in T€
Gezeichnetes Kapital	10,2	10,2	10,2	10,2
Rücklagen:				
Allgemeine Rücklagen	9.324,0	9.020,1	9.020,1	9.013,3
Gewinnrücklagen	85,8	85,8	85,8	85,8
Gewinnvortrag	1.663,4	1.452,4	1.210,6	1.031,2
Jahresüberschuss	119,3	210,9	241,8	179,3
	<u>11.202,7</u>	<u>10.779,4</u>	<u>10.568,5</u>	<u>10.319,8</u>

6 Entwicklung der Erlöse und Erträge

6.1 Erlöse Abwasser

	2016	2016	2017	2017	2018	2018
	Menge	T€	Menge	T€	Menge	T€
Abwasserbeseitigung	492,2 m ³	985,9	504,5 m ³	973,7	460,4 m ³	992,1
Niederschlagswasser	91,4 m ²	93,0	91,3 m ²	94,1	91,2 m ²	94,0
Entleerung KKA		16,1		3,9		0,0
Kostenüberdeckung Abwasser		40,0		-10,0		0,0
Nebenleistungen		165,8		173,9		164,5
Summe Erlöse Abwasser		1.300,8		1.235,6		1.250,6
Auflösung Zuschuss Dritter		16,3		16,2		16,3
Auflösung Beiträge		0,0		0,0		0,0
Sonstige Erträge		102,9		100,5		88,3
Summe Erträge Abwasser		119,1		116,6		104,6
Gesamt		1.419,9		1.352,3		1.355,2

Die Umsatzerlöse der Jahresverbrauchsabrechnung (JVA) sind die Haupterlöse aus der Entsorgung des Abwassers. Diese setzen sich zusammen aus eingeleitetem Abwasser (786,5 T€) und den Erlösen von fremden Kommunen (205,6 T€). Im Jahr 2018 gab es nur noch einen Sondervertragskunden.

6.2 Erlöse Bauhof

	2018	2017	2016	2015
in T€				
Umsatz Bauhof	749,7	800,8	763,6	770,5
Umsatz Hausmeister	0,0	0,0	0,0	0,0
Umsatz Friedhof	1,6	1,5	1,5	1,6
Sonstiger Umsatz	2,8	5,5	6,1	0,8
Bauhof Erlöse	754,1	807,8	771,3	772,9
Sonstige Erträge	0,0	19,9	16,1	28,2
<u>Gesamt</u>	<u>754,1</u>	<u>827,7</u>	<u>787,4</u>	<u>801,1</u>

Die Erlöse resultieren aus den Leistungen des Bauhofes für die Stadt Gröditz, wie beispielsweise Grünanlagenpflege, Hausmeisterdienste, Leistungen Friedhof, Straßenreinigung, Winterdienst etc. Sie entsprechen den Selbstkosten.

7 Personalaufwand

	2018	2017	2016	2015	2014
in T€					
Lohn / Gehalt	740,6	729,6	711,9	727,9	693,5
Soziale Abgaben	167,5	167,0	160,8	177,4	182,0
	<u>908,1</u>	<u>896,6</u>	<u>872,7</u>	<u>905,3</u>	<u>875,5</u>

Im Bereich Abwasser sind per 31.12.2018 6 Vollzeit-Mitarbeiter beschäftigt.

Im Bauhof arbeiten per 31.12.2018 12 Vollzeit-Mitarbeiter, 1 Arbeitskraft 75 % sowie 2 geringfügig Beschäftigte.

8 Finanzbeziehungen mit der Stadt Gröditz gemäß § 20 SächsEigBVO

Der EAG wird als Sondervermögen der Stadt Gröditz geführt. Finanzbeziehungen mit der Stadt im Sinne von gegenseitigen Krediten bestanden in 2018 bedingt. Zur Vermeidung von Verwahrensgelten wurden liquide Mittel der Stadt zeitweise auf die Konten des Eigenbetriebes ausgelagert.

Der Stadtrat entscheidet über die Verwendung des Jahresgewinnes und die Behandlung des Jahresverlustes. Eigenkapitalentnahmen erfolgten im Wirtschaftsjahr nicht. Die Abrechnung des Straßenentwässerungskostenanteils der Stadt Gröditz erfolgte in Höhe von 152,5 T€ für das Jahr 2018.

9 Ausblick bzw. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

9.1 Sparte Abwasser

Die Zusammenarbeit der Betriebsleitung mit dem kaufmännischen Betriebsführer wurde weiterhin intensiv gepflegt. Es werden regelmäßige Besprechungen durchgeführt, um einen Informationsaustausch zu gewährleisten. Dies ist nach Auffassung beider Parteien unerlässlich. Ein Zugriff auf verschiedene ausgewählte Daten beim kaufmännischen Betriebsführer ist von Gröditz aus möglich. Die Eingangserfassung von Rechnungen erfolgt seit 2005 über die EDV von Gröditz aus.

Ab 01.01.2021 soll die kaufmännische Betriebsführung von der Stadtverwaltung Gröditz ausgeführt werden. Nach Abwägung aller Vor- und Nachteile wurde intern festgelegt, das Gespräch mit der Wasserversorgung Riesa-Großenhain zu führen. Es wurde daraufhin ein Aufhebungsvertrag abgeschlossen, in dem alle Eckdaten zur Überleitung der kaufmännischen Betriebsführung einvernehmlich geregelt wurden.

Der Wirtschaftsplan für die Jahre 2019/20 wurde im Stadtrat der Stadt Gröditz am 18.12.2018 beschlossen. Die gemeinsamen Planansätze zwischen Stadt und Eigenbetrieb deckten sich spiegelbildlich. Das langfristige Ziel ist, in den kommenden Jahren ausgeglichene Ergebnisse zu erzielen, um im Finanzplan die Finanzierungen für die anstehenden Investitionen und für die Tilgungen der Kredite langfristig zu sichern.

Die Abwassersatzung nach dem SächsKAG 2004 wurde nach Ablauf des Kalkulationszeitraumes am 21.11.2017 rückwirkend zum 01.01.2017 vom Stadtrat beschlossen. Folgende Beitrags- und Gebührensätze wurden beschlossen:

- SW-Beitrag 1,02 €/m²
- SW-Gebühr 3,17 €/m³ für Gröditz und 3,85€/m³ für Nauwalde
- RW-Gebühr 1,03 €/m²

Die Beitrags- und Gebührensätze im Schmutzwasserbereich werden von der Betriebsleitung als unkritisch eingeschätzt. Dennoch zeichnet sich durch die Kostenentwicklungen eine Gebührenerhöhung für die kommende Kalkulationsperiode ab. Kritisch bleibt der Bereich des Niederschlagswassers. Durch neue Kostengliederungen konnte der Gebührensatz für die nächsten 5 Jahre zwar annähernd konstant gehalten werden, jedoch muss bei weiteren legalen Umgehungen des Regenwassernetzes mit Erhöhungen des Gebührensatzes gerechnet werden. Grundsätzlich sollten künftig die Investitionstätigkeiten soweit gesenkt werden, dass das Anlagevermögen durch die Abschreibungen gesenkt werden kann und sich somit auch die kalkulatorischen Kosten aus der Verzinsung verringern. Dies sollte mittel- und langfristig zur Stabilisierung des Gebühreenniveaus beitragen.

Problematisch bleibt weiterhin die stetige Kostenunterdeckung, die aus den nicht durchsetzbaren kostendeckenden Einleitentgelten gegenüber Fremdeinleitern resultiert. Dennoch tragen die Erlöse aus diesem Bereich zur Deckung von Fixkosten bei, die ansonsten alleine durch den Gröditzer Gebührenzahler getragen werden müssten.

Im Bereich der Klärschlamm Entsorgung haben sich die Kosten drastisch erhöht. Diese Steigerung wird sich bei der anstehenden Gebührenkalkulation entsprechend auswirken. Die bereits angearbeiteten Projekte zur Klärschlamm Trocknung werden daher weiter vorangetrieben. Die Investitionen für die Folgejahre wurden entsprechend der Finanzlage des Eigenbetriebes eingeordnet und geplant. Hierbei sind insbesondere die Investitionen im ehemaligen Gemeindegebiet Nauwalde zu nennen. Die Baumaßnahme ist in 2018 baulich abgeschlossen worden. Die Abrechnung und die Klärung von Differenzstandpunkten zu verschiedenen Nachträgen (insbesondere bei der Grundwasserabsenkung) wird jedoch noch einige Zeit beanspruchen. Seit April 2019 werden die Schmutz- und Straßenentwässerungskanäle in der „Neuen Kolonie“ erneuert.

Die Vollstreckung offener Forderungen wurde weiterhin verbessert. Durch regelmäßige Beratungen mit der Vollstreckungsbediensteten wurde ein gezieltes Vorgehen abgesichert.

Weitere Risiken im Sinne des § 289 Abs. 1 HGB, auf die gesondert hinzuweisen wäre, liegen nicht vor.

9.2 Sparte Bauhof

Zum 01.07.2011 wurde der städtische Bauhof an den Eigenbetrieb Abwasser angegliedert. Die Abrechnung des Bauhofes im Halbjahr 07/11 bis 12/11 wurde auf der Grundlage der tatsächlich angefallenen Kosten durchgeführt. Zum 01.01.2012 wurde eine Kalkulation erstellt und die ermittelten Stundenverrechnungssätze in einer Vereinbarung mit der Stadt festgehalten. Bei der Kalkulation wurde auf bisherige Planansätze und Erfahrungen aus dem ersten Halbjahr abgestellt. Korrekturen der Verrechnungssätze sind lt. der Vereinbarung bei Bedarf ausdrücklich zulässig. So sollen Kostenunter- und Kostenüberdeckungen vermieden und für beide Seiten Planungssicherheit geschaffen werden. Die Überarbeitung der Kalkulation erfolgt auf der Grundlage der aktuellen Jahresabschlüsse und den darin ermittelten Ist-Kosten.

Die Erfassung der erbrachten Leistungen erfolgt seit 2019 monatlich. Damit verringert sich die Anzahl der Rechnungen erheblich und dennoch werden Abweichungen in den Umsätzen rechtzeitig erkannt. Trotz der geänderten Betriebsform des Bauhofes sind Kosteneinsparungen in deutlichen Größenordnungen jedoch nicht zu erwarten. Die Personalkosten machen den größten Teil der Gesamtkosten aus und sind nicht wesentlich zu beeinflussen. Gleiches gilt für Abschreibungen, Steuern und untergeordnete Nebenkosten (Telefon, Porto etc.). Daher wurde ein besonderes Augenmerk auf den effektiven Einsatz des Personals und der vorhandenen Technik gelegt. Es wurden gezielte Veränderungen im Wochenablauf eingeführt und damit höhere Arbeitszeitauslastungen erzielt.

Mit der Eingliederung der Gemeinde Nauwalde in die Stadt Gröditz zum 01.01.2013 erweiterte sich auch das Aufgabengebiet des Bauhofes erheblich. Der Gemeindearbeiter sowie ein überschaubarer Technikpark wurden in den Bestand des Gröditzer Bauhofes übernommen. Bereits nach wenigen Wochen zeigte sich, dass mit der vorhandenen Großtechnik aus Gröditz sehr effektiv auf dem ehemaligen Gemeindegebiet gearbeitet werden kann. Das Pflegeniveau auf den öffentlichen Flächen in Gröditz wird als sehr gut eingeschätzt.

Der Altersdurchschnitt des Personals im Bauhof ist äußerst hoch. Neun Mitarbeiter sind älter als 55 Jahre. Hinsichtlich möglicher Krankheitsausfälle stellt dieser Altersdurchschnitt ein gewisses Risiko für die Wirtschaftlichkeit des Bauhofes dar. Das erhöhte Ausfallrisiko wird bei der Planung von Pflichtaufgaben (z.B. Winterdienst) ebenfalls immer berücksichtigt und versucht zu bewerten. Im Jahr 2018 wurde der geplante Umsatz durch 2 Langzeiterkrankungen nicht erreicht. Mit dieser Tendenz muss auch künftig gerechnet werden.

10 Chancen- und Risikobericht

Die (Ersatz-) Investitionen im Kanalbereich werden mittelfristig geringer ausfallen, da bereits weite Teile der Kanäle neu errichtet wurden. Dies hat zur Folge, dass das Anlagevermögen reduziert wird, was letztlich zur Stabilität der Abwassergebühren beiträgt.

Es bestehen Risiken im Sparverhalten der Bürger sowie dem demographischen Bevölkerungsrückgang. Ein Kostenrisiko besteht bei der Kanalbaumaßnahme Nauwalde (siehe vorstehende Erläuterungen).

Gröditz, den 30.07.2019

Heiko Brabetz
Leiter des Eigenbetriebes Abwasser Gröditz

6 Einzeldarstellung der Unternehmen in privater Rechtsform

6.1 Kommunale Wohnungsgesellschaft Gröditz mbH

Rechtliche Verhältnisse

Firma	Kommunale Wohnungsgesellschaft Gröditz mbH
Gründung	4. Mai 1995
Sitz	Gröditz
Handelsregistereintragung	Amtsgericht Dresden, HRB 12163 am 18.09.1995
Gesellschaftsvertrag	Es gilt die in der Gesellschafterversammlung am 4.Mai 1995, zuletzt am 11.Juli 2018 geänderte, beschlossene Fassung.
Geschäftsjahr	Kalenderjahr
Gegenstand des Unternehmens	<p>Zweck der Gesellschaft ist es, im Rahmen ihrer kommunalen Aufgabenstellung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewirtschaftung des eigenen Wohnungsbestandes, • vorrangig eine sozial verantwortbare Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung sicherzustellen, • die kommunale Siedlungspolitik und Maßnahmen der Infrastruktur zu unterstützen, • städtebauliche Entwicklungs- und Sicherungsmaßnahmen durchführen zu lassen. <p>Soweit es zur Erfüllung der vorgenannten Zwecke erforderlich ist, kann die Gesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, Eigenheimen und Eigentumswohnungen errichten lassen, betreuen, bewirtschaften und verwalten, • Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden, gewerbebauten, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. <p>Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar und mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen und solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und verpachten, ferner Unternehmens-, Zusammenarbeits- und Interessensgemeinschaften abschließen. Beteiligungen dürfen nur gemäß § 96 Absatz 2 Nummer 9 Sächsische Gemeindeordnung unterhalten werden.</p>
Stammkapital	255.645,94 EUR (500.000 DM)
Gesellschafter	Stadt Gröditz (100 %)

Auszug aus dem Lagebericht zum Wirtschaftsjahr 2018

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen; gesamtwirtschaftliche Entwicklung sowie Branchenentwicklung

Die Bereitstellung von angemessenen und bezahlbaren Wohnraum für alle Bevölkerungsschichten ist Grundlage und Unternehmenszweck der Kommunalen Wohnungsgesellschaft Gröditz mbH.

Nach wie vor ist die größte Herausforderung der demografische Wandel. Die Einwohnerzahlen gehen weiter zurück aufgrund von Wegzügen infolge Erwerbstätigkeit sowie Ausbildung und Abwanderung ins Umland. Dies ist auch der Politik mit ihrer Förderung der Großstädte geschuldet. Während es in Großstädten wie Dresden und Leipzig einen Wohnungsmangel gibt und es dadurch zu einer immer größeren Bebauungsdichte und höheren Mieten kommt, steigt im ländlichen Raum der Leerstand.

Aus diesem Grund müssen durch alle Verantwortungsträger große Anstrengungen unternommen werden, um die Bereiche Wirtschaft, Kultur, Wohnen und vor allem die Infrastruktur zu den Großstädten weiter zu verbessern. Dann wird auch das Wohnen im ländlichen Raum wieder attraktiver.

2. Unternehmensstruktur und Geschäftsumfang

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2018 ihre Tätigkeit den gegebenen Markterfordernissen angepasst. Die Entwicklung des Unternehmens im Hinblick auf die Bestandsentwicklung der Gesellschaft basiert auf der wirtschaftlichen Stabilität. Im Jahr 2018 konnte die Kommunale Wohnungsgesellschaft Gröditz mbH das Angebot an individuellen Wohnungen durch eine bedarfsgerechte Sanierung und Renovierung der Mietbestände und des Wohnumfeldes weiterhin verbessern.

Im Jahr 2018 gab es viele Sturmschäden an den Objekten der KWG. Die Wiederherstellungskosten sind vom Versicherer übernommen worden.

Nachstehende Vorhaben sind innerhalb der Bestandsbewirtschaftung im Verlauf des Jahres 2018 umgesetzt worden:

- Eingangsbereich Ludwig-van-Beethoven Straße 9-14 (Verlegung von Betonpflaster)
- Erneuerung Müllstandsplätze Wohngebiet I und II, Am Kanal 14-30
- Erneuerung Hauslichtkasten (Ludwig-van-Beethoven Straße 1 bis 8)

Das Sanieren und Modernisieren unserer Bestände hat weiterhin oberste Priorität, um unseren Wohnungsbestand zukunftsfähig zu erhalten. Hervorzuheben ist die positive Einschätzung des Unternehmensverlaufes im Rating der begleiteten Banken, sie ist eine wichtige Grundlage für die Weiterentwicklung der Wohnquartiere.

Das Unternehmen bewirtschaftet ganzjährig 846 eigene Wohnungen und eine Gewerbeeinheit. Für Dritte verwaltet das Unternehmen insgesamt 83 Wohneinheiten. Die geplanten Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen in und um unsere Wohngebäude wurden entsprechend des Wirtschaftsplanes realisiert.

3. Umsatzentwicklung

Die Umsätze konnten aus nachfolgend aufgeführten Faktoren um ca. TEUR 7 gesteigert werden:

Der durchschnittliche Leerstand — betrug im Berichtsjahr 18,8 % und ist im Vergleich zum Vorjahr (16,7 %) um 2,1 % gestiegen. Der aktuelle Leerstand per 31.03.2019 beträgt 19,7 Prozent. Wohnungen die nachgefragt werden, sollen meist bezugsfertig und saniert sein.

	2018 in T€	2017 in T€	2016 in T€	2015 in T€	2014 in T€
Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung	2.924	2.917	2.855	2.799	2.863
Umsatzerlöse aus Betreuungstätigkeit	23	23	20	20	20
	2.947	2.940	2.875	2.819	2.883

4. Investitionen und laufende Instandhaltungen

Aktivierungspflichtige Investitionen im Wohnungsbestand wurden in 2018 in Höhe von circa 2 T€ getätigt.

Für Instandhaltungsmaßnahmen wurden im Berichtsjahr rund 475 T€ aufgewandt.

5. Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2018 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 184 T€ (2017 = 279 T€, 2016 = 284 T€, 2015 = 157 T€) ab.

6. Finanzlage

Das Geschäftsjahr 2018 stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	2018 in T€	2017 in T€	2016 in T€	2015 in T€	2014 in T€
Jahresergebnis vor Ergebnisverwendung	184	279	284	157	./ 4.291
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	719	632	687	553	634
Cashflow aus Investitionstätigkeit	./ 2	./ 21	208	./ 66	./ 110
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	./ 697	./ 648	./ 694	./ 581	./ 566

7. Vermögenslage

Das Gesamtvermögen besteht zu 86,4 % (2017 = 86,9%; 2016 = 87,6%) aus langfristig gebundenem Vermögen. Die Kapitalstruktur ist durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital von 85,8 Prozent geprägt.

Darlehen wurden auch in 2018 planmäßig getilgt. Außerplanmäßige Tilgungen bzw. Sondertilgungen wurden nicht vorgenommen. Der Stand der Bankdarlehen betrug zum Stichtag 31. Dezember 2018 insgesamt 6.583 T€ (2017: 7.280 T€, 2016.: 7.929 T€).

Die Liquidität ist langfristig gesichert und kann zusätzlich stabilisiert werden.

8. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die wirtschaftliche Lage des Unternehmens ist und wird auch zukünftig von der demografischen Entwicklung in Gröditz geprägt. Dazu zählen der weitere Bevölkerungsrückgang, eine veränderte Altersstruktur und einkommenschwache Einwohnerschichten.

Nachstehende Vorhaben sind innerhalb der Bestandsbewirtschaftung im Verlauf des Jahres 2019 geplant:

- Eingangsbereich Ludwig-van-Beethoven-Straße 1-8; Mozartallee 27-37 (Verlegung von Betonpflaster)
- Erneuerung Hauslichtkästen (Ludwig-van-Beethoven-Straße 9-14)
- Errichtung eines Spielplatz Rathausstraße / Schulstraße

Eine weitere Chance für den Wohnungsbestand ist eine geordnete Eingliederung und Integration von Asylbewerbern. Das Landratsamt Meißen hat bekundet, dass der Standort Gröditz erhalten bleiben soll und hat die bestehenden Mietverträge unbefristet verlängert.

Die Gesellschaft arbeitet ständig daran, den Wohnstandort Gröditz attraktiv und bezahlbar zu gestalten.

Forderungsausfälle

Am Bilanzstichtag 31.12.2018 standen Mietforderungen in Höhe von circa 34 T€ (2017 = 21 T€, 2016 = 29 T€) zu Buche. Abgeschlossene Ratenzahlungsvereinbarungen werden in der Regel von den Mietern bedient.

Entwicklung der Nebenkosten:

Die Betriebskosten sind im letzten Jahr ziemlich stabil geblieben. Um größere Nachzahlungen zu verhindern, werden jährlich nach der Betriebskostenabrechnung die Vorauszahlungen für Betriebskosten angepasst.

Risiken, die den Bestand der Gesellschaft gefährden oder deren Entwicklung wesentlich beeinträchtigen könnten, werden derzeit nicht gesehen.

9. Prognosebericht

Die Anpassung der Grundmiete ist eingeschränkt, da ein großer Teil der Mieter Hartz IV bezieht. Die Mieten werden von den Sozialämtern nach den jeweiligen Richtlinien der Kosten für die Unterkunft (KdU) bezahlt. Das schränkt aber auch Modernisierungen und wertverbessernde Maßnahmen ein.

Im Mittelpunkt der Weiterentwicklung des Unternehmens steht auch weiterhin unverändert als übereinstimmende Zielsetzung aller Beteiligten die konsequente Verbesserung der Zukunftsfähigkeit des Wohnungsbestandes. Der Wohnungsbestand des Unternehmens ist vielfältig und bezahlbar. Die Entwicklung der Liquidität sowie der Darlehensstände wird auch weiterhin durch ein zeitnahes Controlling System überwacht und dokumentiert.

Gröditz, im April 2019

Ronald Schulze
Geschäftsführer

6.2 KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost (ENSO)

Rechtliche Verhältnisse

Allgemeine Angaben

Firma	KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost, Sebnitz	
Sitz	Kirchstraße 5, 01855 Sebnitz	
Geschäftsadresse	Dresdner Straße 48 01844 Neustadt in Sachsen Telefon (0 35 96) 56 12 40 Telefax (0 35 96) 56 12 41 kbo@kbo-online.de	
Gründung	Die Gesellschaft wurde am 08. September 1995 unter der Firma "Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der Energieversorgung Sachsen Ost mbH" (kurz: KBO) gegründet. Die Gesellschaft wurde am 12. März 1996 unter der HRB-Nr. 12833 am Amtsgericht Dresden eingetragen. Die Gesellschaft wurde in der Gesellschafterversammlung am 18. November 2008 in „KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost“ umfirmiert. Die Eintragung am Amtsgericht Dresden erfolgte am 3. Dezember 2008.	
Gegenstand des Unternehmens	Gegenstand des Unternehmens ist das Halten und Verwalten von Beteiligungen, insbesondere an der ENSO Energie Sachsen Ost AG, und die Wahrnehmung aller Rechte und Pflichten, die sich aus der Beteiligung an dieser Gesellschaft ergeben sowie alle unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und aktienrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Gesellschafter. Hierzu hat die Gesellschaft die Aufgaben, 1. in der Hauptversammlung der ENSO AG und – soweit gesetzlich zulässig – in deren Aufsichtsrat die Interessen ihrer Gesellschafter bestmöglich zu vertreten; dies betrifft insbesondere das Interesse der Gesellschafter an einer möglichst hohen und nachhaltigen Ausschüttung von Dividenden; 2. in Angelegenheiten des gemeinsamen Interesses der Gesellschafter tätig zu werden; 3. die Interessen des Gesellschaftergesamtheit in allen Fragen der Versorgung gegenüber der Enso AG, den staatlichen Stellen, gegenüber anderen Verbänden und gegenüber der Öffentlichkeit zu vertreten; 4. die Gesellschaftergesamtheit und im Ausnahmefall auch Dritte in allen Fragen der Versorgung zu beraten.	
Rechtsform	GmbH	
Stammkapital	20.144.184 Euro	
Geschäftsführung	Katrin Fischer (einzelvertretungsberechtigt)	
Mitarbeiter	Geschäftsführerin und 1 Angestellte	
Aufsichtsrat	Mike Ruckh, Frank Schöning, Lothar Herklotz, Gerd Barthold, Karin Berndt, Heiko Driesnack, Jörg Mildner, Gisela Pallas, Frank Peuker, Jochen Reinicke, Willem Riecke, Kerstin Ternes;	Aufsichtsratsvorsitzender, Oberbürgermeister Sebnitz 1. Stellvertreter, Bürgermeister Gemeinde Kreischa 2. Stellvertreter, Bürgermeister Gemeinde Röderau Bürgermeisterin Gemeinde Nünchritz Bürgermeisterin Stadt Seiffhennersdorf Bürgermeister Stadt Königsbrück Bürgermeister Gemeinde Lohmen Bürgermeister Gemeinde Demitz-Thumitz Bürgermeister Gemeinde Großschönau Bürgermeister Stadt Gröditz Bürgermeister Stadt Herrnhut Bürgermeisterin Stadt Großröhrsdorf
Gesellschafter	148	
Treugeber	5	
Gremien	Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat	

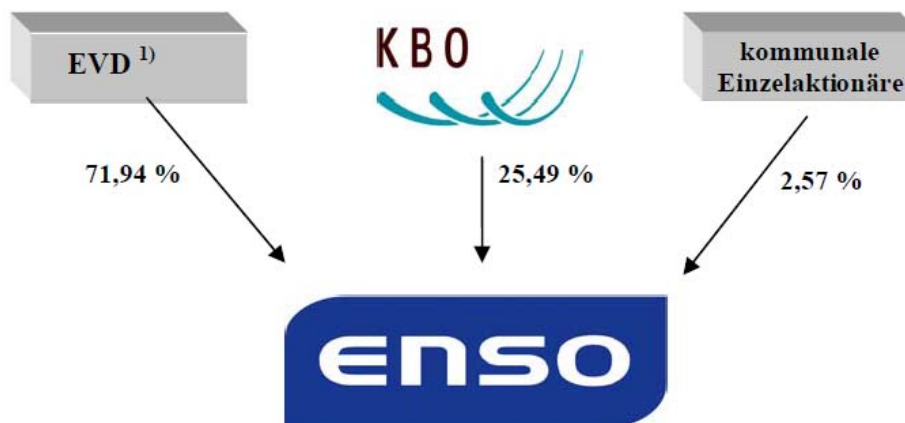
Auszug aus dem Lagebericht zum Wirtschaftsjahr 2018/2019

1 Geschäftsmodell des Unternehmens

Die KBO hält eine Beteiligung in Höhe von 25,49 % an der ENSO Energie Sachsen Ost AG (ENSO AG) und nimmt alle sich aus dieser Beteiligung ergebenden Rechte und Pflichten wahr. Die KBO besitzt 523.307 Aktien an der ENSO AG. Davon werden 6.087 Aktien von der KBO treuhänderisch für 5 Kommunen verwaltet.

An der KBO sind 148 Gesellschafter beteiligt. Das Stammkapital beträgt 20.144.184 Euro. Die KBO hält eigene Anteile von 42.950 Euro. Das Stammkapital der ENSO Energie Sachsen Ost AG beträgt 105.221.170 Euro, dem 2.053.096 Aktien gegenüberstehen.

Aktionärsstruktur der ENSO AG zum 31.08.2019



1) EVD – Energie Verbund Dresden GmbH

2 Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die zu Beginn des Jahres 2018 neu gebildete Bundesregierung setzt den bisherigen Kurs in der Energiepolitik mit einer stärkeren Gewichtung der Themen Sektorenkopplung, Digitalisierung und Bezahlbarkeit fort. Ein zentrales Thema im Jahr 2019 ist der Abschlussbericht der Kohlekommission mit den Vorschlägen für den bis zum Jahr 2038 avisierten Ausstieg aus der Kohleverstromung in Verbindung mit Konzepten für den Strukturwandel in den betroffenen Regionen. Die Umsetzung der Verordnung zur schrittweisen Einführung bundeseinheitlicher Übertragungsnetzentgelte wird in Ostsachsen zu einer relativen Minderung dieses Stromkostenbestandteils führen.

Das branchenbezogene Umfeld war weiterhin von einem intensiven Wettbewerb im Strom- und Gasendkundenmarkt gekennzeichnet. Bei den Börsenstrompreisen war ein deutlicher Aufwärtstrend zu verzeichnen. Auch bei den Gaspreisen war im Jahr 2018 ein sichtbarer Anstieg festzustellen. ENSO beteiligt sich an ausgewählten perspektivreichen Projekten, aus denen Ansätze für neue Dienstleistungen, Effizienzverbesserungen oder eine noch bessere Servicequalität hervorgehen können. Unter anderem beteiligt sich ENSO gemeinsam mit der Deutschen Telekom am Pilotprojekt „5G-basierte Datenerfassung und dezentrale KI-Vorverarbeitung als Basis einer intelligenten Verteilnetzzelle“.

3 Geschäftsverlauf der ENSO Energie Sachsen Ost AG im Jahr 2018

Die ENSO kann für das Geschäftsjahr 2018 eine positive Bilanz vorweisen. Mit 87,8 Mio. Euro liegt der Jahresüberschuss sowohl über dem Vorjahreswert (58,1 Mio. Euro) als auch über dem Planwert (46,0 Mio. Euro). Die Ergebnisverbesserung gegenüber dem Plan resultiert zu einem wesentlichen Teil aus Rückstellungsaufösungen sowie einer Steigerung des Rohergebnisses infolge höherer Vertriebsmargen. Des Weiteren wurde das Ergebnis durch die geringere Verlustausgleichs-verpflichtung gegenüber der ENSO Netz positiv beeinflusst.

Die Umsatzerlöse von insgesamt 1.039 Mio. Euro sind im Vergleich zum Vorjahr um 50 Mio. Euro angestiegen. Dem stehen auch korrespondierend höhere Materialaufwendungen gegenüber. Insgesamt betrug der Materialaufwand 857 Mio. Euro (Vorjahr: 825 Mio. Euro). Positiv gegenüber dem Vorjahr haben das Jahresergebnis auch die sonstigen betrieblichen Erträge beeinflusst.

Der Personalaufwand liegt mit 31 Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau, welches auf um ca. 1 Mio. Euro geringere Zuführungen zu Altersteilzeitrückstellungen zurückzuführen ist. Die Abschreibungen betragen 47 Mio. Euro und liegen aufgrund des unverändert hohen Investitionsvolumens um 1 Mio. Euro über dem Vorjahreswert.

Das Investitionsvolumen der ENSO betrug im Jahr 2018 69,7 Mio. Euro. Schwerpunkt bildeten dabei die Investitionen von 52 Mio. Euro in die Erneuerung der Stromverteilungsanlagen, der Ausbau der Gasbezugs- und Verteilungsanlagen sowie die Informationstechnik. Die Investitionen wurden überwiegend fremdfinanziert. Die Liquidität war im Geschäftsjahr 2018 jederzeit gesichert.

Die ENSO war auch im Jahr 2018 ein wichtiger Arbeitgeber in Ostsachsen. Im Jahresdurchschnitt waren 416 MitarbeiterInnen in der ENSO AG beschäftigt. Das Energieverbraucherportal hat der ENSO für das Jahr 2018 erneut das TOP-Lokalversorger-Siegel in den Sparten Strom und Gas verliehen. Ebenfalls wurde das Umwelt- und Energiemanagementsystem der ENSO erfolgreich zertifiziert. Zur Umsetzung des Projekts der Errichtung einer gemeinsamen Hauptverwaltung von ENSO und Drewag wurde 2018 eine Projektgesellschaft gegründet, die zu gleichen Teilen von ENSO und Drewag gehalten wird.

4 Wirtschaftliche Lage der KBO im Geschäftsjahr 2018/2019

a) Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2018/2019 hat die KBO einen Jahresüberschuss in Höhe von 13.226,55 TEuro erzielt. Das Ergebnis wird maßgeblich von den Beteiligungserträgen aus der Dividende der ENSO AG bestimmt. Mit Beschluss der Hauptversammlung der ENSO AG am 02. Juli 2019 erfolgte die Ausschüttung der Dividende für das Geschäftsjahr 2018. Die KBO erhielt entsprechend ihrer Beteiligungsquote in Höhe von 25,49 % eine Dividendenzahlung von 13.447,72 TEuro. Dies entspricht einer Dividende von 26,00 Euro je Aktie (Plan 24,35 Euro je Aktie).

Im Geschäftsjahr wurde ein langjähriger Rechtsstreit der Stadt Dresden gegen das Finanzamt im Zusammenhang mit der Gewerbesteuererlegung abgeschlossen. Die KBO hat dabei 151 Kommunen vertreten und Rechtsberatungskosten in Anspruch genommen. Nach Abschluss des Rechtsstreits sowie eines Vergleichs mit der Stadt Dresden zu den Prozesskosten wurden die Beratungskosten anteilig an die Kommunen weiterberechnet. Dies führte im Geschäftsjahr zu Umsatzerlösen in Höhe von 94,66 TEuro sowie zu sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 40 TEuro (Prozesskostenzuschuss).

Aufgrund der im Dezember 2013 mit der Stadt Neustadt in Sachsen abgeschlossenen Vereinbarung wurde ein sich aus der von der KBO zu zahlenden Gewerbesteuer ergebender Nettobetrag in Höhe von 8,18 TEuro als Ertrag für die KBO verbucht.

Im Aufwandsbereich sind als größte Kostenpositionen Personalkosten in Höhe von 67,6 TEuro, Rechts- und Beratungskosten in Höhe von 80,9 TEuro sowie Sitzungsgelder in Höhe von 35,4 TEuro hervorzuheben. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entstanden in Höhe von 198,7 TEuro.

Der Plan-Ist-Vergleich für das Berichtsjahr 2018/2019 weist folgende Werte aus:

	Plan in T€	Ist in T€	Abweichungen in T€
Einnahmen	13.150,8	13.641,5	490,7
davon Beteiligungserträge	12.594,3	13.447,7	853,4
Ausgaben	1.019,5	415,0	./.604,5
Jahresergebnis	12.131,3	13.226,5	1.095,2

In der Planung waren Beratungsaufwendungen in Höhe von 500 TEuro im Zusammenhang mit einer möglichen Fusion von ENSO und Drewag enthalten, die aber durch eine unterstellte Erstattung ergebnisneutral wirken. Diese Erträge und Aufwendungen sind im Geschäftsverlauf nicht angefallen. Die Umsatzerlöse (95 TEuro) und sonstigen betrieblichen Erträge (40 TEuro), die im Zusammenhang mit der Beendigung des Rechtsstreits zur Gewerbesteuererlegung entstanden sind, waren in der Planung nicht enthalten.

Die Geschäftsführung schlägt nach dem vorliegenden Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2018/2019 eine Dividendenausschüttung in Höhe von 13.050,2 TEuro vor. Dies entspricht einer Dividende je Geschäftsanteil von 0,65 Euro (Plan: 0,60 Euro). Als Vorabauschüttung wurde im Geschäftsjahr bereits ein Betrag in Höhe von 11.041,6 TEuro (0,55 Euro/Geschäftsanteil) gezahlt.

b) Finanzlage

Die Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2018/2019 zeigt die Zahlungsströme getrennt nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Als Saldo der Kapitalflussrechnung ergibt sich die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes.

	2018/2019	2017/2018	2016/2017	2015/2016	2014/2015
In Tausend Euro					
Mittelzu-/abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	+13.292	+12.492	+13.191	+13.303	+13.394
Mittelzu-/abfluss aus Investitionstätigkeit	0	0	2	0	-1
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-13.452	-23.088	-13.452	-13.452	-13.452
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-160	-10.569	-263	-149	-59
Finanzmittelbestand am 31.08.	3.095	3.255	13.851	14.114	14.263

Die Kennzahlen zur Liquidität haben sich in den letzten 6 Jahren wie folgt entwickelt:

	2018/2019	2017/2018	2016/2017	2015/2016	2014/2015	2013/2014
Effektivverschuldung	keine	keine	keine	keine	keine	keine
Kurzfristige Liquidität	k.A.*	k.A.*	k.A.*	10.502%	10.537%	10.647%

*keine Angabe, da keine Verbindlichkeit

c) Vermögenslage

Die Bilanzsumme der KBO beträgt 36.227,8 T€ Das Anlagevermögen in Höhe von 33.118,2 T€ besteht im Wesentlichen aus Finanzanlagen (Beteiligung an der ENSO).

Das Umlaufvermögen in Höhe von 3.107,8 T€ besteht im Wesentlichen aus Geldanlagen und Guthaben bei Banken. Das Eigenkapital beträgt 36.118,6 T€. Die Eigenkapitalquote beläuft sich auf 99,7 Prozent.

5 Finanzielle Leistungsindikatoren

In der nachfolgenden Tabelle ist die Entwicklung von wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren der letzten 6 Jahre zusammengefasst:

	2018/2019	2017/2018	2016/2017	2015/2016	2014/2015	2013/2014
Investitionsdeckung	371 %	215 %	48,1 %	keine Investitionen	313,1 %	28,7 %
Vermögensstruktur	91 %	91 %	70,5 %	70,1 %	69,9 %	69,8 %
Fremdkapitalquote	0,03 %	0,11 %	0,03 %	0,3 %	0,3 %	0,8 %
Eigenkapitalquote	99,7 %	99,88 %	99,97 %	99,7 %	99,7 %	99,2 %
Eigenkapitalrendite	36,62 %	34,26 %	28,37 %	28,3 %	28,8 %	28,7 %
Gesamtkapitalrendite	36,51 %	34,22 %	28,37 %	28,2 %	28,7 %	28,5 %

Die Vermögensstruktur ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Die Kapitalstruktur ist unverändert nahezu vollständig durch Eigenkapital bestimmt. Der Anstieg bei den Renditekennzahlen im Vergleich zum Vorjahr ist auf das gesunkene Eigenkapital aufgrund der Vorabausschüttung zurückzuführen.

6 Gesamtaussage

Der Geschäftsverlauf der KBO ist maßgeblich mit der Entwicklung der ENSO AG verknüpft. Die ENSO AG erzielte im Geschäftsjahr einen im Vergleich zum Vorjahr um 37,2 Mio. Euro gestiegenen Bilanzgewinn. Der Jahresüberschuss der ENSO in Höhe von 87,8 Mio. Euro wurde dagegen nur in Höhe von 53,4 Mio. Euro ausgeschüttet, da im Ergebnis Sondereffekte in Höhe von ca. 30 Mio. Euro enthalten waren. Die Dividende betrug 26,00 Euro/Aktie und lag damit um ca. 2,9 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau. Die höheren Beteiligungserträge waren ursächlich für das im Vergleich zum Vorjahr gestiegene Jahresergebnis der KBO.

7 Prognosebericht

7.1 ENSO

Für das aktuelle Geschäftsjahr 2019 plant die ENSO einen Jahresüberschuss in Höhe von 44,8 Mio. Euro. Der erwartete Ergebnisrückgang resultiert aus nicht wiederkehrenden Sondereffekten des Jahres 2018 und damit im Zusammenhang stehenden geringeren sonstigen betrieblichen Erträgen. Ferner ist von einem verminderten Ergebnis der ENSO Netz auszugehen.

Für 2019 sind Investitionen mit einem Gesamtvolumen von 110 Mio. Euro geplant. Schwerpunkte neben den Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen im Netzbereich sind der Ausbau der Breitbandinfrastruktur, Investitionen in Erneuerbare Energien, Investitionen in die Informationsverarbeitung und die Informationsnetze sowie die Vorbereitung des An-/Umbaus City Center.

7.2 KBO

Die Geschäftsführung der KBO geht für die Planungsperiode 2019/2020 von einer stabilen Geschäftsentwicklung der ENSO aus. Die Dividendenerwartung liegt bei voraussichtlich 22,90 Euro pro Aktie und spiegelt die Ergebniserwartung der ENSO wieder.

8 Chancen- und Risikobericht

Die Entwicklung der KBO ist an die wirtschaftliche Entwicklung der ENSO und deren Tochterunternehmen geknüpft und somit auch an deren Chancen und Risiken. Risiken der künftigen Entwicklung sieht die ENSO weiterhin in einem schwierigen Wettbewerbsumfeld, schwankenden Marktpreisen und insbesondere im Industriekundensegment der konjunkturellen Entwicklung. Darüber hinaus werden Risiken vor allem im Ausfall von Vertragspartnern sowie in möglichen Zinsschwankungen gesehen. Durch ihr Risikomanagement ist die ENSO für die Bewältigung künftiger Risiken gut gerüstet. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

Chancen bestehen überwiegend bei Absatz und Beschaffung von Strom und Gas sowie in einer reduzierten Inanspruchnahme bilanzierter Risiken. Die ENSO geht in der Wirtschaftsplanung für die kommenden Jahre von positiven - wenn auch leicht sinkenden - Ergebnissen aus.

Sebnitz, 23. September 2019

Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost
Katrin Fischer
Geschäftsführerin

6.3 Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH

Rechtliche Verhältnisse

Firma	Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Gründung	26. Juni 2002 (Urkunde 656/2002 Notar Dr. Braun)	
Sitz	Neugasse 39/40, 01662 Meißen	
Handelsregistereintragung	Handelsregister Dresden, HRB 22152 am 11.11.2003	
Gesellschaftsvertrag	gültig in der Fassung vom 08.07.2010	
Geschäftsjahr	Kalenderjahr	
Gegenstand des Unternehmens	Übernahme von Aufgaben der Wirtschaftsförderung und Strukturentwicklung im und für den Landkreis Meißen und die dazugehörigen Städte und Gemeinden. Sicherung vorhandener und die Schaffung der Voraussetzungen zur Entstehung neuer Arbeitsplätze durch die Unterstützung und Förderung der im Landkreis ansässigen Unternehmen. Vermittlung und Beratung bei der Gründung oder der Ansiedlung von Unternehmen im Landkreis Meißen. Allgemeine Förderung des Tourismus durch Werbung für die Region Landkreis Meißen.	
Geschäftsführung	Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 war zum Geschäftsführer Herr Sascha Dienel bestellt. Der Geschäftsführer ist alleinvertretungsbefugt und nicht von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.	
Stammkapital	38.000,00 Euro	
Gesellschafter		
	Landkreis Meißen	10.650,00 Euro
	Sparkasse Meißen	10.000,00 Euro
	Große Kreisstadt Coswig	1.600,00 Euro
	Große Kreisstadt Meißen	2.000,00 Euro
	Große Kreisstadt Radebeul	2.200,00 Euro
	Große Kreisstadt Riesa	2.500,00 Euro
	Große Kreisstadt Großenhain	1.400,00 Euro
	Gemeinde Ebersbach (ab 2018)	350,00 Euro
	Gemeinde Diera-Zehren	250,00 Euro
	Gemeinde Käbschütztal	200,00 Euro
	Gemeinde Klipphausen	700,00 Euro
	Gemeinde Moritzburg	550,00 Euro
	Gemeinde Niederau	300,00 Euro
	Gemeinde Weinböhla	700,00 Euro
	Stadt Nossen	850,00 Euro
	Stadt Radeburg	550,00 Euro
	Stadt Gröditz	550,00 Euro
	Stadt Lommatzsch	400,00 Euro
	Stadt Strehla	300,00 Euro
	Gemeinde Stauchitz	250,00 Euro
	Gemeinde Röderaue	200,00 Euro
	Gemeinde Priestewitz	250,00 Euro
	Gemeinde Wülknitz	100,00 Euro
	Gemeinde Thiendorf (seit 2017)	250,00 Euro
	Gemeinde Zeithain	450,00 Euro
	Gemeinde Hirschstein	150,00 Euro
	Gemeinde Glaubitz	150,00 Euro
	Gemeinde Schönfeld	150,00 Euro
	Stammkapital gesamt:	38.000,00 Euro
	Die Stammeinlagen sind in voller Höhe erbracht.	

Aufsichtsrat Der Aufsichtsrat überwacht und berät die Geschäftsführung. Darüber hinaus beschließt der Aufsichtsrat den von der Geschäftsführung vorgelegten Wirtschafts- und Finanzplan und ist für die Bestellung und Abberufung der Geschäftsführung verantwortlich.

Zum Bilanzstichtag gehörten dem Aufsichtsrat folgende Personen an:

Herr Frank Neupold, Vorsitzender (seit 11.12.2014)
 Herr Rolf Schlagloth, stellvertretender Vorsitzender (bis 27.02.2018)
 Herr Bert Wendsche, stellvertretender Vorsitzender (seit 17.09.2018)
 Herr Arndt Steinbach (Vorsitzender bis 11.12.2014)
 Herr Friedmar Haufe
 Herr Rainer Schikatzki
 Herr Uwe Klingor
 Herr Gerold Mann
 Herr Lutz Thiemig

Auszug aus dem Lagebericht zum Wirtschaftsjahr 2018

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH (WRM) ist eine Einrichtung zur Förderung der regionalen Wirtschaftsstruktur und der Strukturentwicklung im und für den Landkreis Meißen. Das Tätigkeitsfeld konzentriert sich auf die an der Gesellschaft beteiligten Städte und Gemeinden des Landkreises. Die WRM arbeitet ohne Gewinnstreben. Ein eventuell erzielter Gewinn wird ausschließlich zur Erfüllung des Gesellschaftszweckes verwendet. Die Gesellschafter sind kommunaler Art bzw. öffentlich-rechtliche Einrichtungen.

Die Aufgaben der Gesellschaft bestehen vor allem in der Unterstützung der im Landkreis ansässigen Unternehmen im Rahmen der Unternehmensentwicklung, der Ansiedlung neuer Unternehmen im Landkreis Meißen, der zielorientierten Vermarktung des Landkreises, der Unterstützung und Förderung von Existenzgründungen sowie einer bedarfsorientierten Unterstützung der Kommunen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Rahmenbedingungen

Der wirtschaftlich positive Trend der Vorjahre hielt auch 2018 an und hat sich auch im Landkreis Meißen widergespiegelt. Die Arbeitslosenquote ist erneut zurückgegangen. Zahlreiche Unternehmen haben Erweiterungsinvestitionen vorbereitet oder sind in der Umsetzung von Erweiterungsvorhaben. Hierbei hat die WRM bei zahlreichen Vorhaben Unterstützung geleistet oder diese Vorhaben direkt begleitet. Einige Vorhaben waren auch nach außen hin sichtbar. In Nossen hat ein „Zerkleinerungsspezialist“ den Bau eines Technikums gestartet. Ein Stahlbauunternehmen aus Meißen hat die Errichtung einer neuen Werkhalle begonnen. Eine ehemalige Großschlachtereier in der Gemeinde Ebersbach hat eine neue Nutzung erfahren, hier soll künftig unter anderem Medizinalcannabis angebaut und weiterverarbeitet werden. In Riesa erweitert sich ein Metallspezialist erneut und errichtet eine weitere Werkhalle. Es gab im Jahr 2018 Anfragen nach Industrie- oder Gewerbeflächen sowie Gewerbeobjekten in ähnlicher Größenordnung wie im Vorjahr. Mehrere Anfragen zielten erneut in Richtung Logistiktutzung. Hierbei wurden insbesondere autobahnahe Flächen angefragt. Die überschaubaren Flächenangebote im autobahnnahen Bereich stellen inzwischen jedoch eine Einschränkung dar.

Im Jahr 2018 haben sich keine mittelgroßen oder größeren Unternehmen aus dem Landkreis entfernt oder die Produktion verlagert. Der Landkreis Meißen war in drei nennenswerten Fällen von Insolvenzen ansässiger Unternehmen betroffen. In allen Fällen deuten sich aber gute Weiterführungsprognosen an. Somit gab bzw. gibt es keine Anzeichen, dass Unternehmen aus der Region einen größeren Arbeitsplatzabbau vorsehen.

Das Gründungsgeschehen in der Region blieb erneut auf dem niedrigen Niveau der Vorjahre. Es wurden keine wesentlichen Änderungen wahrgenommen. Der generelle Trend zu eher rückläufigen Gründungsaktivitäten (außerhalb bestimmter Gründer-Standorte wie bspw. Berlin) spiegelt sich bereits seit mehreren Jahren auch im Landkreis Meißen wider. Dies liegt sicherlich auch daran, dass sich der Arbeitsmarkt in einer guten Verfassung befindet und eine Tätigkeit im Angestelltenverhältnis weniger Risiken beinhaltet.

Das Arbeitskräfteangebot für Unternehmen verringert sich bereits seit einigen Jahren. Vor dem Hintergrund, dass inzwischen mehr Menschen altersbedingt den Arbeitsmarkt verlassen als junge Personen nachrücken, ergibt sich hier eine neue Herausforderung für die Unternehmen. Viele Unternehmen haben inzwischen erkannt, dass frühzeitig Aktivitäten erforderlich sind, um freiwerdende Stellen zeitnah zu besetzen.

2.2. Geschäftsverlauf

Die Geschäftsführung der WRM bewertet das Jahr 2018 positiv. Zahlreiche Unternehmen konnten bei ihren Erweiterungsvorhaben begleitet werden. Neben der Gewerbeflächensuche wurde Hilfestellung bei Finanzierungsfragen oder der Beantragung von Fördermitteln geleistet. Ausgangspunkt war die gute Auftragslage und somit auch Auslastung dieser Unternehmen. Auch wenn die Fördersätze für Erweiterungsinvestitionen im Vorjahr gesunken sind, so haben einige Unternehmen Erweiterungsvorhaben in Vorbereitung oder setzen Investitionen um. Es befanden sich mehrere Vorhaben zum Jahreswechsel in der Betreuung der WRM.

Die WRM hat derzeit keine externen Dienstleister zur Unterstützung von Ansiedlungsakquisitionen beauftragt. Die WRM konzentriert sich weiterhin auf die Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung Sachsen (WFS), auf die eigene Darstellung im Internet sowie auf ausgewählte Anzeigen in Printmedien. Die kompetente und zügige Reaktion auf Anfragen konnte über das gesamte Jahr gewährleistet werden. Der Austausch mit den WFS-Ansprechpartnern erfolgte auch 2018 regelmäßig. Verfügbare Industrieflächen im Landkreis sind im größeren Maße derzeit nur noch in Großenhain vorhanden. Eine Erweiterung von Gewerbeflächen ist in der Stadt Nossen (Gewerbegebiet Heynitz-Lehden) in Vorbereitung. Es bieten sich perspektivisch auch Erweiterungen der autobahnnahe Gewerbefläche in Thiendorf an. Da auch zahlreiche kleine Flächen von Handwerksbetrieben (gerade im Elbtal) gesucht werden, sollte von kommunaler Seite geprüft werden, wo noch Flächenpotenziale bestehen.

Die Anzahl der Beratungen von Existenzgründern im Landkreis Meißen war im Jahr 2018 äußerst überschaubar. Dies betraf generelle Gründungsvorhaben als auch Existenzgründer aus dem Betreuungskreis des Jobcenters (Bezieher von Arbeitslosengeld II). Die WRM-Mitarbeiter sind mit einigen Unternehmen im Kontakt, bei denen gerade eine Nachfolge erfolgte oder wo diese demnächst stattfinden soll. Die Unterstützung dieser Unternehmen wird als wichtig angesehen und nach bisherigen Erfahrungen auch gern von diesen angenommen.

Die Beratungstage zu Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten der Sächsischen Aufbaubank (SAB) in den Räumen der WRM wurden 2018 fortgeführt. Einmal im Quartal wird ein Sprechtag angeboten. Das Angebot nutzen sowohl gründungswillige Personen als auch Vertreter von ansässigen Unternehmen intensiv. Je nach Beratungsinhalt erfolgt hierbei auch eine Überleitung oder Einbindung der Mitarbeiter der WRM. Dieses Angebot wird 2019 auch Bestand haben.

Im März 2018 konnte gemeinsam mit dem Regionalbüro Riesa der IHK Dresden der 7. Wirtschaftstag im Landkreis Meißen erfolgreich durchgeführt werden. Ca. 250 Unternehmensvertreter nutzten die Veranstaltung, um sich mit anderen Unternehmern aus der Region auszutauschen – flankiert von zwei qualitativ hochwertigen Fachvorträgen. Ähnlich wie im Vorjahr konnten über Sponsoringvereinbarungen mehr Einnahmen generiert werden, als Ausgaben für die Veranstaltung angefallen sind. Der Mehrerlös wird für den Wirtschaftstag im Folgejahr verwendet. Der Wirtschaftstag hat sich als wichtigste Unternehmerveranstaltung im Landkreis Meißen etabliert. Es ist für die IHK und die WRM von großer Bedeutung, die hohe Qualität des Wirtschaftstages auch in den folgenden Jahren zu wahren. Die Vorbereitungen des 8. Wirtschaftstages haben im Herbst 2018 begonnen. Erneut konnten zahlreiche Zusagen für Sponsoringvereinbarungen frühzeitig erlangt werden.

Der Förderverein für Heimat und Kultur in der Lommatzcher Pflege e.V. hat zwei ausgestattete Arbeitsplätze von der WRM für die Regionalmanager des LEADER-Gebietes angemietet. Der (Unter-)Mietvertrag wurde zum Jahresende 2017 bis Ende 2020 verlängert. Über das Mietverhältnis besteht weiterhin die Möglichkeit des direkten Austausches der Regionalmanager mit den WRM-Mitarbeitern.

Die Organisation der sachsenweiten Berufsorientierungswoche „SCHAU REIN!“ im Landkreis Meißen konnte 2018 das dritte Mal erfolgreich umgesetzt werden. Die Anzahl der teilnehmenden Unternehmen aus verschiedenen Branchen als auch Verwaltungseinrichtungen stieg von 102 im Vorjahr auf 120 im März 2018 an. Die Anzahl der teilnehmenden Schüler konnte ebenso gesteigert werden - von 701 auf 745 Teilnehmer. Schüler von 38 Schulen aus dem Landkreis haben die Möglichkeit genutzt, die Unternehmen und deren Ausbildungsberufe näher kennen zu lernen. Die WRM hat auch für das Jahr 2019 eine Vereinbarung mit dem Sächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (SMWA) zur Vorbereitung und Organisation der „SCHAU REIN!“-Woche geschlossen. Die Umsetzung begann bereits Anfang des 4. Quartals 2018. Die Vereinbarung mit dem SMWA beinhaltet eine Vergütung bzw. Aufwandsentschädigung für die WRM.

Berücksichtigt man die aufgabenbezogenen Personalkosten sowie Kosten für Anzeigen und Informationen deckt diese Aufwandsentschädigung jedoch nicht die kompletten Kosten ab. Die WRM hat dennoch diese Aufgabe erneut übernommen und die Vorbereitungen sogar noch intensiviert, da über das Format „SCHAU REIN!“ den Schülern die Perspektiven bei den regionalen Firmen nähergebracht werden und die Unternehmen einen direkten Zugang zu potenziellen Auszubildenden erhalten.

Das im Mai 2017 erstellte Fachkräfteportal www.air-meissen.de wurde im Jahr 2018 weiter entwickelt sowie vermarktet. Es konnten noch mehr Unternehmen gewonnen werden, welche ein vollständiges Unternehmensprofil eingepflegt haben und ihre offenen Stellen eintragen. Außerdem stiegen die Zugriffszahlen und die Verweildauer der Nutzer. Das Portal unterstützt die ansässigen Unternehmen bei der Fachkräftegewinnung und der Darstellung der offenen Fach-, Ausbildungs- und Praktikumsstellen. Fünf Unternehmen und die Landkreisverwaltung unterstützen als Sponsoring-Partner das Portal. Die daraus zufließenden Einnahmen werden zur Öffentlichkeitsarbeit und Fortschreibung des Portals verwendet.

Neu hinzugekommen zum Aufgabengebiet der WRM ist der Bereich Koordinierung der Breitband-Aktivitäten im Landkreis Meißen. Basierend auf einem Kreistagsbeschluss sowie einem Beschluss der Gesellschafterversammlung wurde eine Vollzeitstelle ab Mitte März 2018 bei der WRM geschaffen. Zunächst wurde ein Überblick erarbeitet, welche Stände in den Kommunen bzgl. der Breitbandversorgung sowie der Ausbauaktivitäten vorliegen. Das Ziel ist nun, die Aktivitäten der Kommunen zu unterstützen bzw. den Erfahrungsaustausch zu befördern. Es erfolgt eine enge Abstimmung mit dem Amt für Forst und Kreisentwicklung (AFK). Außerdem wurde eine Arbeitsgruppe – bestehend aus mehreren Kommunen des Landkreises, AFK und WRM – gebildet, welche sich regelmäßig zusammenfindet. Berichte erfolgten an die Landkreisverwaltung bzw. für den Kreistag. Des Weiteren wurde ein Netzwerk zu weiteren Partnern und Akteuren aufgebaut. Ende des Jahres 2018 wurde beschlossen, dass der Bereich Breitband-Koordinierung um eine weitere Vollzeitstelle erweitert werden soll.

2.3 Ertragslage, Finanzlage und Vermögenslage

(1) Ertragslage:

Die WRM bietet die Unternehmensdienstleistungen kostenfrei an. Daher ist die Betrachtung der Ausgaben von Bedeutung. Prägend für das Betriebsergebnis und somit die Ertragslage war neben den Personalkosten i.H.v. 263,6 TEURO der Aufwand für Fremdleistungen i.H.v. 51,9 TEURO. Die im Verhältnis zu den Gesamtausgaben hohen Personalkosten sind erforderlich, um die zuvor aufgeführten Tätigkeiten auszuführen. Der Anstieg der Personalkosten (+13,9 %) ist mit der Schaffung der Vollzeitstelle für die Breitbandkoordination verbunden.

Es ergaben sich des Weiteren Änderungen in der Personalsituation, da eine Mitarbeiterin im Jahr 2018 altersbedingt ausgeschieden ist, die Nachbesetzung der Stelle jedoch erst einige Monate später erfolgte. Im Jahr 2018 standen der WRM (inkl. Breitbandaktivitäten) Mitarbeiterkapazitäten nach VZÄ von 4,8 zur Verfügung (VZÄ 2017 = 4,5). Die WRM hat keine Tarifbindung vereinbart. Es erfolgt aber eine Orientierung am Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst. Insbesondere wird versucht, Tarifierpassungen im Öffentlichen Dienst auch für die Mitarbeiter der WRM zu übernehmen.

Die Ausgaben im Bereich bezogene Leistungen lagen 2018 um 64,0 TEURO unter denen des Vorjahres. Der Bereich bezogene Leistungen beinhaltet Ausgaben in Verbindung mit der Gestaltung des Wirtschaftstages, der Organisation der Berufsorientierungswoche „SCHAU REIN!“ sowie für technische Anpassungen und Marketing des Karriereportals AIR Meißen. Im Vorjahr waren die Kosten für die Erstellung des Karriereportals sowie die Fachkräftestudie (jeweils mit 90-prozentiger Förderung über die Sächsische Aufbaubank) enthalten. Daher ergibt sich dieser deutliche Unterschied.

Die sonstigen Kosten haben sich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Besondere Erläuterungen sind somit nicht erforderlich.

Ausgehend von der Gewinn- und Verlustrechnung stellt sich die Ertragslage des Unternehmens wie folgt dar:

(Angaben in T€)	2018	2017	2016	2015	2014
Gesamtleistung	154,8	77,0	72,3	112,3	164,1
Sonstige betriebliche Erträge	17,0	68,7	11,9	10,6	4,6
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-51,9	-115,9	-58,1	-80,4	-55,9
Betrieblicher Rohertrag	119,9	29,8	26,1	42,5	112,8
Personalkosten	-263,6	-231,5	-223,8	-238,8	-287,8
Sonstige Kosten	-65,9	-56,5	-58,0	-62	-61,2
Abschreibungen	-25,7	-14,1	-3,1	-2,3	-3,4
Betriebsergebnis	-235,4	-272,3	-258,8	-260,6	-239,6
Finanzergebnis	0,0	0,0	0,0	0,1	0,9
Jahresergebnis	-235,4	-272,3	-258,8	-260,5	-238,7

Aufgrund des Unternehmensgegenstandes ist die Ertragskraft des Unternehmens begrenzt. Zur Abdeckung der bilanziellen Verluste ist die WRM folglich auf Beibehaltung der jährlichen Kapitalumlage durch die Gesellschafter angewiesen.

(2) Finanzlage:

Die Finanzlage ist durch die Zahlung der Gesellschafterumlage und die Ausgaben für die Geschäftstätigkeit geprägt. Von Seiten der Geschäftsführung wird darauf geachtet, dass sorgsam mit den Mitteln umgegangen wird und keine unnötigen Kosten verursacht werden.

Die WRM wurde im Geschäftsjahr 2018 durch den Landkreis Meißen, die Sparkasse Meißen sowie 26 Städte und Gemeinden wie folgt finanziert. Eine Änderung in der Gesellschafterstruktur hat sich im Jahr 2018 durch den Beitritt der Gemeinde Ebersbach zum WRM-Gesellschafterkreis ergeben.

Gesellschafter	2018	2017	2016	2015
Landkreis Meißen	73.782 EUR	73.782 EUR	73.782 EUR	60.000 EUR
Sparkasse Meißen	73.782 EUR	73.782 EUR	73.782 EUR	60.000 EUR
Große Kreisstadt Coswig	11.702 EUR	11.914 EUR	12.071 EUR	9.170 EUR
Große Kreisstadt Großenhain	10.304 EUR	10.497 EUR	10.735 EUR	8.416 EUR
Große Kreisstadt Meißen	15.686 EUR	15.978 EUR	15.957 EUR	11.653 EUR
Große Kreisstadt Radebeul	19.056 EUR	19.478 EUR	19.807 EUR	13.930 EUR
Große Kreisstadt Riesa	17.412 EUR	17.665 EUR	18.144 EUR	14.704 EUR
Stadt Gröditz	4.151 EUR	4.238 EUR	4.351 EUR	3.561 EUR
Stadt Lommatzsch	2.828 EUR	2.902 EUR	3.009 EUR	2.361 EUR
Stadt Nossen	6.097 EUR	6.189 EUR	6.349 EUR	4.853 EUR
Stadt Radeburg	4.147 EUR	4.230 EUR	4.324 EUR	3.274 EUR
Stadt Strehla	2.118 EUR	2.153 EUR	2.210 EUR	1.708 EUR
Gemeinde Diera-Zehren	1.869 EUR	1.917 EUR	1.957 EUR	1.555 EUR
Gemeinde Ebersbach	2.513 EUR			
Gemeinde Glaubitz	1.231 EUR	1.241 EUR	1.221 EUR	872 EUR
Gemeinde Hirschstein	1.138 EUR	1.185 EUR	1.218 EUR	1.001 EUR
Gemeinde Käbschütztal	1.569 EUR	1.594 EUR	1.623 EUR	1.237 EUR
Gemeinde Klipphausen	5.806 EUR	5.881 EUR	5.998 EUR	4.448 EUR
Gemeinde Moritzburg	4.719 EUR	4.753 EUR	4.869 EUR	3.420 EUR
Gemeinde Niederau	2.219 EUR	2.551 EUR	2.309 EUR	1.724 EUR
Gemeinde Priestewitz	1.806 EUR	1.853 EUR	1.879 EUR	1.452 EUR
Gemeinde Röderau	1.536 EUR	1.574 EUR	1.639 EUR	1.309 EUR
Gemeinde Schönfeld	1.056 EUR	1.079 EUR	1.103 EUR	822 EUR
Gemeinde Stauchitz	1.760 EUR	1.776 EUR	1.841 EUR	1.432 EUR
Gemeinde Thiendorf	2.130 EUR	2.141 EUR		
Gemeinde Weinböhla	5.839 EUR	5.860 EUR	5.948 EUR	4.257 EUR
Gemeinde Wülknitz	963 EUR	987 EUR	1.009 EUR	746 EUR
Gemeinde Zeithain	3.318 EUR	3.340 EUR	3.405 EUR	2.635 EUR
Summe	280.540 EUR	280.540 EUR	280.540 EUR	220.540 EUR

Für das Geschäftsjahr 2017 ergibt sich ein negativer Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit wie in vorherigen Jahren. Da für die Gesellschaft kein Gewinnstreben besteht, sondern die Erfüllung der Aufgaben im Vordergrund steht, wie beispielsweise Unterstützung der im Landkreis ansässigen Unternehmen und Ansiedlung weiterer Unternehmen im Landkreis, führt dies nicht zu einem damit verbundenen Handlungsbedarf. Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2017 jederzeit in der Lage, ihren Verpflichtungen zeitgerecht und vollständig nachkommen zu können.

(3) Vermögenslage:

Das Vermögen ist durch langfristige Finanzierungsmittel gedeckt. Neben der Gesellschafterumlage ist das vorhandene Eigenkapital ein Finanzierungsmittel zur Erfüllung der vorgesehenen Aufgaben. Die WRM hat zum Bilanzstichtag keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Einzahlungen der Gesellschafter erfolgten mit einer Gesamthöhe von 280,5 TEuro in die Kapitalrücklage. Demzufolge wird das Bilanzbild durch die Höhe der Kapitalrücklage und das Betriebsergebnis der Gesellschaft geprägt. Das Eigenkapital beträgt zum Bilanzstichtag 328,4 TEuro.

Das Anlagevermögen besteht aus Vermögensgegenständen in Höhe von 41,3 TEuro. Das Fachkräfteportal www.air-meissen.de sowie das Breitbandportal www.breitband-kreis-meissen.de hat mit einem Buchwert von 17,0 TEuro bzw. 7,1 TEuro daran einen großen Anteil. Insgesamt wurden Investitionen i.H.v. 24,7 TEuro getätigt. Die Aktiva der WRM bestehen im Wesentlichen aus Bankguthaben i.H.v. 368,6 TEuro. Der Jahresverlust beträgt 235,4 TEuro.

3 Prognosebericht

Im Geschäftsjahr 2019 werden ähnlich hohe Erlöse wie im Vorjahr erwartet. Zusätzlich sollen der WRM für die Breitbandaktivitäten 200,0 TEURO zufließen. Für die Jahre 2020 bis 2022 dann jeweils 100,0 TEURO. Hierfür wird jedoch Umsatzsteuer abgeführt. Eine Klärung auf Ebene des Bundesfinanzministeriums, ob die Breitbandaktivitäten anders bewertet werden, steht noch aus.

Einnahmen werden erneut über die Einwerbung von Sponsoren für den Wirtschaftstag im Landkreis Meißen generiert. Diesen Einnahmen stehen jedoch in gleicher Höhe Ausgaben gegenüber. Wenn ein Überhang entsteht, soll dieser für die Veranstaltung im Folgejahr genutzt werden.

Außerdem werden Einnahmen für die WRM durch die Vereinbarung mit dem Sächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (SWMA) zur Umsetzung der Berufsorientierungswoche „SCHAU REIN!“ im Landkreis Meißen erzielt. Diese Aufgabe soll auch für die Woche „SCHAU REIN!“ im Jahr 2020 übernommen werden, was bedeutet, dass hierfür Tätigkeiten bereits im 2. Halbjahr 2019 ausgeführt werden. Entsprechend ist auch eine Teilzahlung des SWMA zum Jahresende 2019 zu erwarten.

Zusätzlich erhält die WRM Einnahmen aus der Vermietung von zwei ausgestatteten Arbeitsplätzen und der Mitnutzung des Beratungsraumes an den Förderverein für Heimat und Kultur in der Lommatzscher Pflege e.V. (Arbeitsplätze für zwei Regionalmanager für das LEADER-Gebiet). Diese Nutzung ist bis Ende 2020 vorgesehen. Die Personalaufwendungen werden sich erhöhen, da eine zweite Stelle im Bereich Breitbandkoordination für den Landkreis Meißen geschaffen wird. Beim Personalbestand sind außer dieser keine weiteren Veränderungen vorgesehen.

Die laufenden Aufwendungen werden satzungsgemäß durch die Einzahlungen der Gesellschafter gedeckt. Im Jahr 2019 wird mit Aufwendungen gerechnet, die mit ca. 3,5 TEURO unter den Einzahlungen der Gesellschafter liegen. Der zu erwartende Überschuss soll in die Rücklage der Gesellschaft fließen. Die Rücklage dient dazu, dass Sonderprojekte mit einem deutlichen Mehrwert für den Landkreis bei Bedarf umgesetzt werden können.

4 Chancen- und Risikobericht

(1) Chancenbericht:

Als Chance soll die Steigerung der Bekanntheit der WRM als Dienstleister in der Region gesehen werden, um unternehmerisches Engagement zu fördern. Bereits durch die Organisation und Umsetzung des Wirtschaftstages im Landkreis Meißen – gemeinsam mit dem Regionalbüro Riesa der IHK Dresden – sowie der Organisation der Berufsorientierungswoche „Schau rein!“ konnte die öffentliche Wahrnehmung der Gesellschaft in den letzten Jahren erhöht werden.

Über die Tätigkeiten im Bereich Breitbandkoordination für den Landkreis Meißen wird die Zusammenarbeit mit den Kommunen intensiviert. Somit ist auch von einem allgemein tieferen Austausch mit den Kommunen auszugehen. Die WRM wird auch weiterhin prüfen, ob sich Projektansätze ergeben, welche einen Mehrwert für die Gesellschaft oder den Landkreis Meißen generieren. In Abstimmung mit dem Aufsichtsrat bzw. der Gesellschafterversammlung kann ggf. auch im Jahresverlauf über neue Projekte oder temporäre Aufgabenübernahmen entschieden werden. Zusätzliche Kapazitäten bei der WRM sind, neben der Schaffung eines zweiten Breitbandkoordinators, derzeit nicht vorgesehen.

(2) Risikobericht:

Die WRM ist in den nächsten Jahren weiter an die satzungsgemäß festgelegte Einzahlung in die Kapitalrücklage durch die Gesellschafter gebunden. Die Hauptrisiken des Unternehmens liegen demzufolge insbesondere in der Entwicklung der Einnahmesituation der kommunalen Haushalte. Ohne die Einzahlungen in die Kapitalrücklage ist das Unternehmen mittelfristig nicht überlebensfähig.

Sollte aus dem Aufsichtsrat oder der Gesellschafterversammlung der Wunsch nach zusätzlichen Aufgaben an die WRM herangetragen werden, müsste gleichzeitig über eine personelle Aufstockung oder die Beendigung anderer laufender Tätigkeiten diskutiert werden. Der aktuelle Personalbestand sowie das bisherige Beratungs- und Betreuungsniveau lassen wenig Spielraum für weitere Aufgaben zu. In Bezug auf das Anfrageverhalten von Unternehmen und Existenzgründern werden keine wesentlichen Änderungen erwartet, womit ein Großteil der Mitarbeiter der WRM weiterhin über die Bearbeitung gebunden sein wird.

(3) Gesamtaussage

Die WRM verfügt bereits über eine weitgehende Bekanntheit bei den Unternehmen im Landkreis Meißen. Über ihre Beratungstätigkeit, die Durchführung des Wirtschaftstages als auch die Organisation der Berufsorientierungswoche „SCHAU REIN!“ konnte diese in den letzten Jahren sogar erhöht werden. Auch die Schaffung des Karriereportals AIR Meißen hat zu weiteren Unternehmenskontakten sowie einer höheren öffentlichen Wahrnehmung geführt.

Um weiterhin eine qualitativ hochwertige Arbeit anbieten zu können, ist eine angemessene personelle Ausstattung erforderlich. Die jetzige Personalausstattung sollte nicht unterschritten werden. Aufgrund der Erhöhung der jährlichen Umlage durch die Gesellschafter ab 2016 und die derzeitige Finanzierung der Breitbandkoordination ist der Zugriff auf die Rücklage nicht erforderlich.

Meißen, am 20. September 2019

Sascha Dienel
Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH

6.4 Qualifizierungszentrum Region Riesa GmbH

Rechtlichen Verhältnisse

Firma:	Qualifizierungszentrum Region Riesa GmbH																																																
Gründung:	18. Oktober 1990																																																
Sitz:	Riesa (Anschrift: Alleestraße 43, 01591 Riesa)																																																
Handelsregistereintrag:	Amtsgericht Dresden (HRB 2482)																																																
Gesellschaftsvertrag: Geschäftsjahr:	vom 25. Oktober 1990, zuletzt geändert am 18.12.2017 1. August bis 31. Juli in Anlehnung an das Schuljahr																																																
Gegenstand des Unternehmens:	<p>1. Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung in der Region Riesa, insbesondere die</p> <ul style="list-style-type: none"> • Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen im Rahmen beruflicher Weiterbildung einschließlich der Berufsbildung für Behinderte und Rehabilitanten, • Durchführung von Erstausbildung gemäß den Vorschriften des Berufsbildungsgesetzes in seiner jeweils gültigen Fassung, • Entwicklung und Erprobung von Modellen und Verfahren einschließlich Projektarbeiten, die geeignet sind, die Umsetzung der erworbenen Qualifikationen in praktische Tätigkeit zu fördern. <p>2. Gegenstand des Unternehmens ist auch die Förderung junger Menschen auf dem Gebiet der Jugendhilfe im Sinne von § 1 SGB VIII, insbesondere § 13 SGB VIII Jugendsozialarbeit.</p> <p>3. Die Gesellschaft soll mit Institutionen zusammenarbeiten, die sich einem gleichen oder ähnlichen Gesellschaftszweck widmen.</p> <p>4. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck zu fördern.</p>																																																
Dauer der Gesellschaft:	Die Gesellschaft ist auf unbestimmte Zeit geschlossen.																																																
Zertifizierung:	Die Gesellschaft ist als zugelassener Träger nach dem Recht der Arbeitsförderung zertifiziert. Die Forderungen der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung - AZAV - sind erfüllt. Das Zertifikat ist gültig bis 31. August 2019. Der Gesellschaft wird zudem bescheinigt, dass sie ein Qualitätsmanagementsystem eingeführt hat und anwendet, das den Anforderungen der ISO 9001:2008 entspricht. Das Zertifikat ist gültig bis 31. August 2019.																																																
Stammkapital/ Gesellschafter:	<p>Das Stammkapital von 97.147,00 Euro wird gehalten von</p> <table border="0" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 80%;"></th> <th style="width: 10%;"></th> <th style="width: 10%; text-align: right;">Euro</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Landkreis Meißen</td> <td style="text-align: right;">10,53 %</td> <td style="text-align: right;">(10.226,00)</td> </tr> <tr> <td>Stadt Riesa</td> <td style="text-align: right;">10,53 %</td> <td style="text-align: right;">(10.226,00)</td> </tr> <tr> <td>Stadt Gröditz</td> <td style="text-align: right;">5,26 %</td> <td style="text-align: right;">(5.113,00)</td> </tr> <tr> <td>IHK Dresden</td> <td style="text-align: right;">5,26 %</td> <td style="text-align: right;">(5.113,00)</td> </tr> <tr> <td>Schmiedewerke Gröditz GmbH</td> <td style="text-align: right;">10,53 %</td> <td style="text-align: right;">(10.226,00)</td> </tr> <tr> <td>Vallourec Deutschland GmbH</td> <td style="text-align: right;">10,53 %</td> <td style="text-align: right;">(10.226,00)</td> </tr> <tr> <td>Mannesmannröhren-Werk GmbH</td> <td style="text-align: right;">10,53 %</td> <td style="text-align: right;">(10.226,00)</td> </tr> <tr> <td>Neways Electronics Riesa GmbH & Co. KG</td> <td style="text-align: right;">5,26 %</td> <td style="text-align: right;">(5.113,00)</td> </tr> <tr> <td>UKM Fahrzeugteile GmbH</td> <td style="text-align: right;">5,26 %</td> <td style="text-align: right;">(5.113,00)</td> </tr> <tr> <td>Sparkasse Meißen</td> <td style="text-align: right;">5,26 %</td> <td style="text-align: right;">(5.113,00)</td> </tr> <tr> <td>Kopf Umwelt- und Energietechnik Riesa</td> <td style="text-align: right;">5,26 %</td> <td style="text-align: right;">(5.113,00)</td> </tr> <tr> <td>ESF Elbe-Stahlwerke Feralpi GmbH</td> <td style="text-align: right;">5,26 %</td> <td style="text-align: right;">(5.113,00)</td> </tr> <tr> <td>Bauunion 1905 GmbH</td> <td style="text-align: right;">5,26 %</td> <td style="text-align: right;">(5.113,00)</td> </tr> <tr> <td>Maschinentechnik Riesa GmbH</td> <td style="text-align: right;">5,27 %</td> <td style="text-align: right;">(5.113,00)</td> </tr> <tr> <td></td> <td style="text-align: right;"><u>100,00 %</u></td> <td style="text-align: right;"><u>(97.147,00)</u></td> </tr> </tbody> </table> <p>Die Einlagen sind in voller Höhe erbracht.</p>			Euro	Landkreis Meißen	10,53 %	(10.226,00)	Stadt Riesa	10,53 %	(10.226,00)	Stadt Gröditz	5,26 %	(5.113,00)	IHK Dresden	5,26 %	(5.113,00)	Schmiedewerke Gröditz GmbH	10,53 %	(10.226,00)	Vallourec Deutschland GmbH	10,53 %	(10.226,00)	Mannesmannröhren-Werk GmbH	10,53 %	(10.226,00)	Neways Electronics Riesa GmbH & Co. KG	5,26 %	(5.113,00)	UKM Fahrzeugteile GmbH	5,26 %	(5.113,00)	Sparkasse Meißen	5,26 %	(5.113,00)	Kopf Umwelt- und Energietechnik Riesa	5,26 %	(5.113,00)	ESF Elbe-Stahlwerke Feralpi GmbH	5,26 %	(5.113,00)	Bauunion 1905 GmbH	5,26 %	(5.113,00)	Maschinentechnik Riesa GmbH	5,27 %	(5.113,00)		<u>100,00 %</u>	<u>(97.147,00)</u>
		Euro																																															
Landkreis Meißen	10,53 %	(10.226,00)																																															
Stadt Riesa	10,53 %	(10.226,00)																																															
Stadt Gröditz	5,26 %	(5.113,00)																																															
IHK Dresden	5,26 %	(5.113,00)																																															
Schmiedewerke Gröditz GmbH	10,53 %	(10.226,00)																																															
Vallourec Deutschland GmbH	10,53 %	(10.226,00)																																															
Mannesmannröhren-Werk GmbH	10,53 %	(10.226,00)																																															
Neways Electronics Riesa GmbH & Co. KG	5,26 %	(5.113,00)																																															
UKM Fahrzeugteile GmbH	5,26 %	(5.113,00)																																															
Sparkasse Meißen	5,26 %	(5.113,00)																																															
Kopf Umwelt- und Energietechnik Riesa	5,26 %	(5.113,00)																																															
ESF Elbe-Stahlwerke Feralpi GmbH	5,26 %	(5.113,00)																																															
Bauunion 1905 GmbH	5,26 %	(5.113,00)																																															
Maschinentechnik Riesa GmbH	5,27 %	(5.113,00)																																															
	<u>100,00 %</u>	<u>(97.147,00)</u>																																															
Geschäftsführung/ Vertretung:	<p>Die Gesellschaft wird durch einen Geschäftsführer allein vertreten, wenn ein alleiniger Geschäftsführer bestellt ist. Hat die Gesellschaft mehrere Geschäftsführer, so wird sie von zwei Geschäftsführern oder einem Geschäftsführer und einem Prokuristen gemeinschaftlich vertreten.</p> <p>Im Geschäftsjahr erfolgte die Geschäftsführung durch Herrn Thomas Moldenhauer (bis 31.12.2017) sowie Frau Sybille Stenzel (ab 01.08.2018).</p> <p>Durch Gesellschafterbeschluss vom 12.09.2018 wurde Frau Anja Beier mit Wirkung zum 01.10.2018 Prokura erteilt.</p>																																																

- Kuratorium: Die Gesellschaft hat ein Kuratorium, welches insbesondere folgende Aufgaben wahrnimmt:
- Beratung der Geschäftsführung in Fragen der Arbeitsmarktentwicklung und der Berufsbildung,
 - Information und Erfahrungsaustausch über den Strukturwandel in der Region und Erarbeitung von Vorschlägen für die daraus sich ergebenden Aufgaben für das Qualifizierungszentrum,
 - Initiierung und Erarbeitung von Vorschlägen für Modellversuche und Projekte in den Feldern Neue Technologien, Arbeitsmarktentwicklung und Berufsbildung.
- Die Mitglieder sind ehrenamtlich tätig und werden jeweils für 3 Jahre gewählt. Jeder Gesellschafter ist berechtigt, ein Mitglied in das Kuratorium zu entsenden. Ferner können Vertreter von Behörden und Institutionen nach einem entsprechenden Gesellschafterbeschluss dem Kuratorium angehören.

Auszug aus dem Lagebericht zum Wirtschaftsjahr 2017/2018

1. Darstellung des Geschäftsverlaufes

Die Arbeit im Geschäftsjahr 2017/2018 war vor allem gerichtet auf:

- Bildungsmaßnahmen in der Berufsvorbereitung, Erstausbildung und beruflichen Weiterbildung
- Weiterführung von Projekten der Berufsorientierung von Schülern
- Weiterführung eines Projektes der Jugendberufshilfe
- Betreuung von Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung

Im Geschäftsjahr 2017/2018 betreute das Qualifizierungszentrum in Erstausbildung und Weiterbildung im Jahresdurchschnitt 260 Teilnehmer; damit nahezu unverändert im Vergleich zum Geschäftsjahr 2016/2017. Damit wirkte sich die vor allem der demographischen Entwicklung geschuldete, rückläufige Tendenz aus, wobei gleichzeitig auch die betriebliche Weiterbildung gesunken ist.

Im Bereich der Erstausbildung einschließlich berufsvorbereitender Maßnahmen wurden 353 Jugendliche in 4 Ausbildungsjahren ausgebildet. Das ist ein Rückgang von 34 Teilnehmern zum Vorjahr. Die Ursachen liegen zum einen in der demographischen Entwicklung und zum anderen an den Zugangsvoraussetzungen der aktuellen Schulabgänger. Die Betriebe haben weiterhin Probleme, angebotene Ausbildungsstellen angemessen zu besetzen.

Die Ausbildungsplätze des Ausbildungsverbundes sind der Wirtschaftsstruktur der Region folgend fast ausschließlich im Bereich Metall und Elektrotechnik/Elektronik angesiedelt. Vereinzelt wurden 2017/2018 Teilnehmer in der geförderten beruflichen Weiterbildung über Bildungsgutscheine qualifiziert. Schwerpunkt bilden hierbei nach wie vor die Schweißlehrgänge. In Projekten, finanziert aus ESF-Mitteln des Landes Sachsen und des Landratsamtes Meißen waren im vergangenen Geschäftsjahr monatlich durchschnittlich 37 Teilnehmer erfasst. Das ist analog dem Vorjahr. Die Zuweisung von Teilnehmern in diese Projekte seitens des Jobcenters gestaltete sich auch im letzten Jahr als schwierig.

Im Rahmen der Berufsorientierung wurden Schüler der 7. bis 9. Klassen von 6 Oberschulen und 2 Gymnasien unserer Region betreut. Hier konnte das Angebot gegenüber dem Vorjahr erweitert werden. Diese Maßnahmen wurden aus unterschiedlichen Bundes- bzw. Landesprogrammen gefördert.

Der Geschäftsentwicklung folgend konzentrieren sich die Geschäftsaktivitäten des Qualifizierungszentrums inzwischen ausschließlich am Standort Riesa. **Es wurden im Geschäftsjahr entsprechende organisatorische und bauliche Maßnahmen zum Verkauf des Objektes am Standort Gröditz ergriffen.**

2 Darstellung der Lage

2.1 Vermögenslage

Aus der Bilanz ergibt sich eine Verringerung der Bilanzsumme gegenüber dem vorhergehenden Wirtschaftsjahr von 356,4 T€ (Vorjahr -364,0 T€).

2017/2018	2016/2017	2015/2016	2014/2015	2013/2014	2012/2013
6.540,2 T€	6.896,6 T€	7.260,6 T€	7.683,3 T€	8.148,4 T€	8.595,1 T€

Die Verringerung der Bilanzsumme resultiert insbesondere aus der Verminderung der Sachanlagen des Anlagevermögens durch planmäßige Abschreibungen von 364,7 T€.

Die Geldanlagen mit einer längeren Laufzeit beliefen sich auf 800,4 T€ (Vorjahr 800,4 T€, Vorvorjahr 1.200,4 T€). Die liquiden Mittel betragen zum Stichtag 1.203,4 T€ (Vorjahr 1.214,9 T€, Vorvorjahr 857,0 T€). Das Umlaufvermögen blieb im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert bestehen.

Wesentliche Vermögensposition ist das Anlagevermögen mit 5.187,1 T€. Die größte Position ist dabei das Schul- und Werkstattgebäude in Riesa Alleestraße einschließlich der Ausstattung, insbesondere mit Maschinen. Daneben bestehen längerfristige Finanzanlagen in Höhe von 800,4 T€.

Die Vermögenslage ist als stabil einzuschätzen.

2.2 Finanzlage

Kapitalseitig erfolgt die Finanzierung (abgesehen von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der Auflösung des Sonderpostens aus der Errichtung des Schulneubaus) komplett ohne Fremdkapital.

Die finanziellen Mittel (Liquidität und Finanzanlagen) sind über das Geschäftsjahr nahezu unverändert (-11,4 T€). Gleichzeitig wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 36,4 T€ investiert. Die Investitionen wurden im Wesentlichen hinsichtlich andere Bauten/Gebäude, Maschinen und sonstiger Betriebs- und Geschäftsausstattung getätigt.

Der vereinfachte Cash Flow stieg gegenüber dem vorhergehenden Geschäftsjahr um 2,9 T€, Er berechnet sich aus dem Ergebnis zwischen Einnahmen und Ausgaben unter Berücksichtigung der Abschreibungen und der Auflösung des Sonderpostens für Zuschüsse zum Neubau.

2017/2018	2016/2017	2015/2016	2014/2015	2013/2014	2012/2013
39,4 T€	42,3 T€	-44,8 T€	2,8 T€	93,7 T€	268,6 T€

Mit der stabilen Finanzlage war die Finanzierung der Gesellschaft im Geschäftsjahr jederzeit durch Eigenmittel gegeben. Für den Schulneubau wurden nicht rückzahlbare öffentliche Zuschüsse zur Verfügung gestellt, so dass die Aufnahme von Krediten auch in der Vergangenheit nicht notwendig war.

2.3 Ertragslage

Aus den Erlösen (2.072,6 T€, Vorjahr 1.943,2 T€) und Aufwendungen (2.269,5 T€, Vorjahr 2.145,2 T€) des Geschäftsjahres ergibt sich ein negatives Jahresergebnis in Höhe von -196,9 T€. Im Vorjahresvergleich zeigt sich die Ertragsentwicklung verbessert.

2017/2018	2016/2017	2015/2016	2014/2015	2013/2014	2012/2013
-196,9 T€	-202,0 T€	-297,8 T€	-263,8 T€	-222,6 T€	-55,0 T€

Die Umsätze aus Maßnahmen der geförderten Erstausbildung, der Berufsausbildungsvorbereitung und der Berufsorientierung sind gegenüber dem Vorjahr um 257,5 T€ gestiegen, da im Wirtschaftsjahr Projekte der Berufsorientierung, gefördert durch den Europäischen Sozialfonds, einen Wiedereinstieg fanden. In der Verbundausbildung wurden Mehreinnahmen in Höhe von 58,2 T€ erzielt. In der beruflichen Weiterbildung sind die Erlöse um 24,2 T€ zurückgegangen, da durch die Bedarfsträger der Region von der Möglichkeit der Bildungsgutscheine wenig Gebrauch gemacht wurde.

Bei den Projekten besteht ein Umsatzrückgang in Höhe von 177,9 T€, bedingt durch den Wegfall eines Projektes im Bereich zur Integration von Langzeitarbeitslosen in den 1. Arbeitsmarkt sowie der Reduzierung der Teilnehmer bei den Arbeitsgelegenheiten. Seitens der Geschäftsführung wurden entsprechende Maßnahmen zur Gegensteuerung (Kostensenkungen, Intensivierung der Kundenbindung, Personalentscheidungen) ergriffen. Die sonstigen Erlöse und betrieblichen Erträge stiegen um 42,9 T€ durch den Verkauf von Anlagevermögen. Die Zinserträge sanken geringfügig.

Die Ausgabenentwicklung stellt sich wie folgt dar:

Personalkosten (ohne Ausbildungsvergütung)	Erhöhung um	71,4 T€
Materialaufwand (inkl. bezogener Leistungen)	Erhöhung um	6,6 T€
sonstige betriebliche Aufwendungen	Erhöhung um	49,7 T€

3 Zukünftige Entwicklung

Der demographischen Entwicklung geschuldet, steigt die Zahl der Schulabgänger allmählich wieder an, was sich entsprechend in der Erstausbildung widerspiegelt. In der Verbundausbildung konnten wir 94 neue Azubi im ersten Ausbildungsjahr begrüßen. Damit zeigt sich Kontinuität im Vorjahresvergleich. Gleichwohl bietet die absehbare Entwicklung der Schulabgänger noch mehr Entwicklungspotenzial im Bereich der Erstausbildung bei gleichzeitig steigenden Anforderungen an die Gewinnung von Jugendlichen für eine Ausbildung.

Im Bereich der Berufsorientierung ist weiter mit einem kontinuierlichen Rückgang der ausgeschriebenen ESF-Projektmittel und damit auch mit dem Ausbleiben von Projektzuschlägen zu rechnen. Die Beteiligung an Maßnahmen zur beruflichen Integration von Asylsuchenden und Flüchtlingen wurde projektbezogen geprüft und mit den Möglichkeiten des Qualifizierungszentrums abgeglichen. Ob weitere Projektdurchführungen hinzukommen ist derzeit nicht ausreichend einschätzbar.

Hinsichtlich der Geschäftsentwicklung mit der Agentur für Arbeit bzw. Jobcenter werden kaum Veränderungen erwartet, so dass die Anzahl der Teilnehmer, die auf der Grundlage eines Bildungs- bzw. Aktivierungsgutscheines an Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen, weiterhin auf relativ niedrigem Niveau bleiben wird. Die Betreuungsaktivitäten bei Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung laufen vertraglich festgeschrieben mit verminderter Teilnehmerzahl noch bis März 2019. Über die Weiterführung bzw. über die Anzahl der Teilnehmer, mit denen diese Maßnahmen weiter geführt werden, kann keine Aussage getroffen werden. Wir gehen jedoch von einer positiven Fortführungsperspektive aus.

Die vorgenannten Entwicklungen führen insgesamt zu einer eher stabilen Erlösentwicklung, die nach wie vor eine gleichlaufende Kostenkontrolle, eine parallele Personalentwicklung und die Hebung von Einsparpotenzial in allen Bereichen erfordert. Der Wirtschaftsplan 2018/2019 weist, dem Prinzip kaufmännischer Vorsicht folgend, erneut ein negatives Ergebnis und einen negativen Cash Flow aus. Bei der Planung wurde die vorgenommene Preisanpassung im Bereich Elektrotechnik/Elektronik und die Teilnehmerentwicklung berücksichtigt. Abhängig von der nur bedingt planbaren unterjährigen Entwicklung im Projektgeschäft wird dennoch eine Verbesserung des Planansatzes angestrebt.

Als zentral für die künftige Ergebnisentwicklung wird die weitere Fokussierung auf die Verbundausbildung und die hiermit zusammenhängenden Geschäftsbereiche angesehen. Die vorhandene Liquidität sichert die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft und bietet auch weiterhin die Möglichkeit für unabdingbare Investitionen. Der Schwerpunkt liegt dabei weiterhin im Bereich der technischen Ausstattung in der Metalltechnik und Elektrotechnik/Elektronik. Basierend auf zwei Anträgen beim Bundesinstitut für Berufsbildung soll im aktuellen Geschäftsjahr eine umfangreiche Modernisierung im Bereich der CNC- sowie SPS-Technik erfolgen. Hierzu wurden Ausstattungsinvestitionen nach Sonderprogramm für überbetriebliche Bildungsstätten-Digitalisierung mit einem Investitionsvolumen i. H. v. 800,0 T€ und einem Eigenkapital von 10 % beantragt.

4 Chancen und Risiken sowie Nachtragsbericht

Risiken, die über die partielle Abhängigkeit von der demographischen Entwicklung und der Auftragsvergabe der öffentlichen Hand hinausgehen und Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben, sind nicht erkennbar. Insbesondere konnte sich das Unternehmen trotz der schwierigen Lage auf dem Ausbildungsmarkt am Markt behaupten. Chancen bestehen in der Unterstützung der Unternehmen der Region bei der Fachkräftesicherung durch die anerkannte Stellung in den Bereichen Elektronik, Mechatronik, CNC-Technik, Schweißtechnik und Hydraulik/Pneumatik sowie als Komplettanbieter von Berufsorientierung, Aus- und Weiterbildung und begleitender Angebote. Die Finanzsituation erlaubt es auch künftig, die hierzu notwendigen Investitionen zu tätigen. Parallel werden künftig Förderprogramme des Bundes zur Ausstattung der Werkstätten genutzt, um gute Rahmenbedingungen für eine moderne hochwertige Ausbildung zu schaffen.

Nach Ablauf des Geschäftsjahres sind uns keine Ereignisse bekannt, die für die Gesellschaft von wesentlicher Bedeutung sind und zu einer geänderten Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens führen würden.

Riesa, den 25. Oktober 2018

Sybille Stenzel
Geschäftsführer

7 Einzeldarstellung der Zweckverbände

7.1 Trinkwasserzweckverband „Pfeifholz“

Rechtliche Verhältnisse

Firma	Trinkwasserzweckverband „Pfeifholz“
Gründung	Der Trinkwasserzweckverband wurde am 9. September 1993 gegründet. Die Anlagen wurden aus der ehemaligen WAB Dresden GmbH i. L. herausgelöst. Mit dem seit 20. Juni 1995 geltenden Entflechtungsvertrag übertrug man diese Anlagen in das Eigentum des Zweckverbandes.
Sitz	Röderaue, Ortsteil Frauenhain
Satzung	Satzung vom 25. November 2009 (veröffentlicht am 21. Januar 2010 im Sächs. Amtsblatt; Genehmigung des Landratsamtes Riesa/Großenhain am 06. Januar 2010) trat mit Wirkung vom 22. Januar 2010 in Kraft. Am 28. November 2012 wurde die 1. Änderungssatzung zur Verbandssatzung beschlossen (veröffentlicht am 24. Januar 2013 im Sächs. Amtsblatt; Genehmigung des Landratsamtes Meißen am 7. Januar 2013) und trat mit Wirkung vom 25. Januar 2013 in Kraft. Am 25. März 2015 wurde die 2. Änderungssatzung zur Verbandssatzung beschlossen. Diese trat zum 8. Mai 2015 in Kraft. Am 28. November 2018 wurde die 3. Änderungssatzung zur Verbandssatzung beschlossen. Diese trat am 11. Januar 2019 in Kraft.
Wirtschaftsjahr	Kalenderjahr
Aufgaben	Der Zweckverband betreibt im Verbandsgebiet die Wasserversorgung als öffentliche Einrichtung zur Versorgung mit Trinkwasser. Er errichtet, betreibt und erweitert im Bedarfsfall Anlagen zur Wassergewinnung, Aufbereitung, Speicherung und Verteilung und kann sich zur Durchführung seiner Aufgaben der Dienstleistungen Dritter bedienen. Der Trinkwasserzweckverband ist eine Körperschaft öffentlichen Rechts und arbeitet ohne Gewinnerzielungsabsicht.
Organe	Verbandsversammlung und Verbandsvorsitzender
Verbandsversammlung	Die Verbandsversammlung besteht lt. § 9 der Satzung aus den Bürgermeistern der Mitgliedsgemeinden und jeweils einem weiteren Vertreter dieser Gemeinden, die auf die Dauer von fünf Jahren gewählt werden. Die Verbandsversammlung ist gemäß § 11 der Satzung beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der Stimmen vertreten sind und die Sitzung ordnungsgemäß einberufen und geleitet ist.
Stimmanteile	Stadt Gröditz 1 Stimme Stadt Großenhain 1 Stimme Gemeinde Röderaue 1 Stimme
Verbandsvorsitzender	Als Vorsitzender des Zweckverbandes ist durch die Verbandsversammlung Herr Lothar Herklotz, Bürgermeister der Gemeinde Röderaue, gewählt. Stellvertretender Verbandsvorsitzender ist Jochen Reinicke, Bürgermeister der Stadt Gröditz. Der Verbandsvorsitzende ist gemäß § 12 der Satzung Vorsitzender der Verbandsversammlung und Leiter der Verbandsverwaltung. Er vertritt den Verband in allen Rechts- und Verwaltungsgeschäften sowie in gerichtlichen Verfahren, beruft die Mitglieder zur Verbandsversammlung ein, vollzieht die Beschlüsse der Verbandsversammlung und erledigt in eigener Zuständigkeit die ihm durch Satzung oder per Gesetz übertragenen Aufgaben. Die Befugnisse des Verbandsvorsitzenden sind in der Geschäftsordnung geregelt. Er ist Dienstvorsitzender des Verbandes und kann durch Dienstanweisungen Aufgaben aus seinem Zuständigkeitsbereich einem Betreiber zur ständigen Erledigung übertragen. Der Verbandsvorsitzende bedient sich zur Abwicklung seiner Geschäfte einer Geschäftsführung.

Geschäftsführung	Zum Geschäftsführer ist auf Beschluss der Verbandsversammlung Herr Frank Schmidt, Röderaue, bestellt worden. Er vollzieht die Beschlüsse und Festlegungen der Verbandsversammlung. Seine Befugnisse werden durch Anordnung geregelt.
Jahresabschluss 2017	Der Abschluss des Wirtschaftsjahres 2017, der einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk trägt, wurde in der Verbandsversammlung vom 27. September 2018 festgestellt. Der Gewinn des Wirtschaftsjahres 2017 in Höhe von 96,1 TEuro wurde der allgemeinen Rücklage zugeführt und soll zur künftigen Tilgung bestehender Darlehen bzw. zur Finanzierung von Investitionen verwendet werden. Dem Verbandsvorsitzenden und dem Geschäftsführer wurde Entlastung erteilt.

Auszug aus dem Lagebericht zum Wirtschaftsjahr 2018

1 Geschäftsverlauf

1.1 Versorgungsgebiet

Der Trinkwasserzweckverband Pfeifholz (TWZV) versorgt die Stadt Gröditz, die Gemeinde Röderaue, die ehemalige Gemeinde Zabeltitz (zum 1. Januar 2010 mit allen Ortsteilen der Stadt Großenhain beigetreten) und die ehemalige Gemeinde Nauwalde (zum 1. Januar 2013 mit allen Ortsteilen der Stadt Gröditz beigetreten) mit Trinkwasser.

Außerhalb des Verbandsgebietes versorgt der TWZV den Ortsteil Adelsdorf (Gemeinde Lampertswalde) sowie die Ortsteile Präsen und Stolzenhain (Gemeinde Röderland / Brandenburg).

1.2 Wasserversorgung

Deckung des Trinkwasserbedarfs

Zur Deckung des Trinkwasserbedarfs im Verbandsgebiet betreibt der TWZV das Wasserwerk Frauenhain. Der benachbarte Wasser- und Abwasserverband Elsterwerda versorgt den Ortsteil Schweinfurth mit Trinkwasser aus dem Wasserwerk Oschätzchen.

Der durchschnittliche Versorgungsdruck im Verbandsgebiet beträgt 3,0 bar und ist für das ländliche ebene Territorium ausreichend bemessen. Im gesamten Wirtschaftsjahr 2018 erfolgte die Versorgung unserer Kunden quantitativ und qualitativ ohne Beanstandungen.

Umsatzentwicklung

Der TWZV versorgte im abgelaufenen Wirtschaftsjahr ca. 3.570 Abnehmer mit Trinkwasser. Der Anschlussgrad im Verbandsgebiet liegt bei 99,9 %.

Es wurden 608.802 m³ (2017: 587.655 m³ ; 2016: 603.393 m³ ; 2015: 620.081 m³) Trinkwasser geliefert. Davon an Verbandsmitglieder 490.237 m³ (2017: 476.306 m³ ; 2016: 483.502 m³ ; 2015: 507.845 m³) und an Abnehmer außerhalb des Verbandsgebietes 118.565 m³ (2017: 111.349 m³ ; 2016: 119.891 m³ ; 2015: 112.236 m³).

TW-Menge	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
	Angaben in m ³							
Gröditz	246.935	241.380	235.184	236.479	238.731	241.635	233.997	239.899
Röderaue	92.246	92.131	90.506	90.993	90.849	89.929	88.591	89.549
GRH-Zabeltitz	82.062	81.976	80.286	80.979	84.717	82.807	83.674	89.447
Nauwalde	32.571	31.141	30.999	32.490	32.924	32.802	31.493	33.516
Verkauf Dritte	105.904	108.692	109.864	109.734	112.236	119.891	111.349	118.565
Monatskunden	43.695	37.277	32.375	45.362	59.645	35.569	37.674	36.331
Sonstige	1.200	3.376	1.052	1.054	979	760	877	1.495
Gesamt	604.613	596.973	580.266	597.091	620.081	603.393	587.655	608.802

In den Mitgliedsgemeinden ist der Verbrauch im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen. Ursächlich dafür ist die sehr trockene Witterung im gesamten Jahr. Im Bereich der Monatskunden ist die Verbrauchsmenge leicht gesunken. Bei den Abnehmern außerhalb des Verbandsgebietes ist die Verbrauchsmenge um circa 7.200 m³ gestiegen.

Die Entwicklung der Einwohnerzahl im Verbandsgebiet ist weiterhin rückläufig.

Einwohner	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Gröditz	7.067	6.826	6.576	6.496	6.380	6.334	6.198	6.163
Röderaue	2.947	2.887	2.850	2.795	2.770	2.728	2.708	2.663
GRH-Zabeltitz	2.742	2.705	2.639	2.600	2.602	2.571	2.597	2.578
Nauwalde	1.024	1.022	992	995	999	992	977	987
Gesamt	13.780	13.440	13.057	12.886	12.751	12.625	12.480	12.480

1.3 Investitionen

Im Wirtschaftsjahr waren Investitionen i. H. v. 220 T€ geplant, davon wurden 101 T€ (Vorjahr: 73 T€) realisiert.

Diese verteilen sich wie folgt:

Immaterielle Vermögensgegenstände

2.220 € - Geoinformationssystem

4.575 € - Software

Grunderwerb

5.553 € - Station Strauch

Wasserverteilungsanlagen

15.082 € - Erschließung Wohngebiet Gartenstraße in Gröditz

8.417 € - Herstellung von Hausanschlussleitungen

29.759 € - Wasserzähler und Zählerfernauslesung

Wassergewinnungsanlagen

7.262 € - WW, Instandhaltung Kreiselpumpen

6.993 € - Ersatzbeschaffung von 2 Vakuumpumpen

2.888 € - DEA Zabeltitz, Anbindung Profibus

Betriebsausstattung/GWG

8.368 € - Ersatzbeschaffung PC – Technik/Software

4.531 € - Ersatzbeschaffung Kopiertechnik

5.000 € - Ersatzbeschaffung 5 Luftentfeuchter

Die Abschreibungen des Wirtschaftsjahres 2018 betragen insgesamt 204.003 € (2017: 195.978 ; 2016: 193.208 €).

1.4 Finanzierungsmaßnahmen bzw. –vorhaben

Die im Wirtschaftsjahr 2018 durchgeführten Investitionsmaßnahmen konnten vollständig aus dem laufenden Cashflow finanziert werden. Die liquiden Mittel haben zum 31. Dezember 2018 einen Bestand von 1.918.416 € (2017: 1.840.631 € ; 2016: 1.685.015 € ; 2015: 2.132.762 €).

Die Fristigkeitenstrukturen sind zum Bilanzstichtag durch Überdeckungen gekennzeichnet. Wie bereits im Vorjahr ist das langfristig gebundene Vermögen durch Eigenmittel und langfristige Fremdmittel finanziert.

1.5 Personalaufwand

In den Bereichen Gesundheits- und Arbeitsschutz waren im Wirtschaftsjahr 2018 keine besonderen Vorkommnisse zu verzeichnen. Der Trinkwasserzweckverband „Pfeifholz“ hatte zum Stichtag 31. Dezember 2018 insgesamt 11 Arbeitnehmer (2017: 10 Arbeitnehmer) und einen Auszubildenden. Davon entfallen auf den gewerblichen Bereich 7 Arbeitnehmer.

Personalaufwand in Euro:	2018	2017	2016	2015	2014
Löhne und Gehälter	447.934,48	443.660,45	419.677,51	381.103,92	371.074,00
Soziale Abgaben und Aufwendungen für die Altersversorgung	100.929,41	99.707,33	93.145,07	84.679,35	80.217,22
Gesamt:	548.863,89	543.367,78	512.822,58	465.783,27	451.291,22

Am 1. Mai 2018 wurde ein Mitarbeiter im technischen Bereich eingestellt. Am 31. Dezember 2018 schied ein technischer Mitarbeiter aus einer Beschäftigung auf geringfügiger Basis aus.

1.6 Sonstige wichtige Vorgänge des Wirtschaftsjahres

Betrieb und Instandhaltung

Für den Betrieb und die planmäßige Instandhaltung der wasserwirtschaftlichen Anlagen im Verbandsgebiet wurden 358.069 € (2017: 362.104€; 2016: 424.707 €) aufgewendet. Davon entfallen 138.140 € (2017: 153.203 €; 2016: 149.088 €) auf die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und 219.929 € (2017: 208.901 €, 2016: 275.619 €) auf den Aufwand für bezogene Leistungen.

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe enthalten u. a. den Materialaufwand für die Erneuerung des Wasserversorgungsnetzes (58.487 €), die Energiekosten des Wasserwerkes (29.296 €) und die Materialkosten der Wasseraufbereitung (46.142 €). Die Tiefbaukosten für Erneuerungsmaßnahmen der Wasserversorgungsanlagen und die Laborkosten sind im Gesamtbetrag der Aufwendungen für bezogene Leistungen enthalten. Der Planansatz (355.800 €) für Betrieb und Instandhaltung wurde um ca. 3,9 T€ unterschritten.

Mit den für die Instandhaltung zur Verfügung stehenden Mitteln wurden u. a.

- die weitere Erneuerung des Ortsnetzes Nauwalde abgeschlossen,
- die Erneuerung der TWVL in Gröditz, Fröbelstraße (3. BA) ausgeführt,
- die Erneuerung der TWVL in Gröditz, Lessingstraße 2-6 ausgeführt,
- die Erneuerung der TWVL zwischen Nauwalde und Spansberg begonnen.

Anschlusswesen

Im Wirtschaftsjahr 2018 wurden im Verbandsgebiet 17 Hausanschlüsse erstmalig hergestellt und 15 Hausanschlüsse erneuert. 7 Hausanschlüsse wurden endgültig stillgelegt.

Diese verteilen sich wie folgt auf die Verbandsgemeinden:

Stadt/Gemeinde	Herstellung HA	Erneuerung HA	endgültige Stilllegung	zeitweilige Stilllegung	Wiederinbetriebnahmen
Gröditz	2	2	-	2	-
GRH-Zabeltitz	6	1	-	3	-
Röderaue	6	-	-	1	-
Nauwalde	3	12	-	1	-

Es wurden 521 Wasserzähler turnusmäßig gewechselt.

2 Änderungen im Bestand der Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte

Der Trinkwasserzweckverband leistete Entschädigungszahlungen in Höhe von 1,3 T€ für die Gewährung von Leitungsrechten.

3 Änderungen in Bestand, Leistungsfähigkeit und Ausnutzungsgrad der wichtigsten Anlagen

Im Betrachtungszeitraum waren keine wesentlichen Veränderungen im Bestand der Verbandsanlagen zu verzeichnen. Die Leistungsfähigkeit und der Ausnutzungsgrad der Verbandsanlagen im Wirtschaftsjahr 2018 sind verglichen mit den Ergebnissen der vorangegangenen Wirtschaftsjahre konstant.

4 Stand der Anlagen im Bau und die geplanten Bauvorhaben

In dieser Bilanzposition in der Herstellung befindliche Hausanschlüsse erfasst.

5 Entwicklung des Eigenkapitals und der Rückstellungen

Ein Stammkapital wurde lt. Verbandssatzung nicht festgesetzt.

Der Jahresgewinn des Wirtschaftsjahres 2017 in Höhe von 96.144 Euro wurde durch Beschluss der Verbandsversammlung der allgemeinen Rücklage zugeführt. Die Rücklage dient der Finanzierung von Investitionen.

Wichtige Kennzahlen im Vergleich zum 31. Dezember 2018 im Vergleich zu den Vorjahren: :

	2018	2017	2016	2015	2014
Eigenkapitalquote (Eigenkapital*100/Bilanzsumme)	96,7 %	93,8 %	91,9 %	81,1 %	79,9 %
Fremdkapitalquote (Fremdkapital*100/Bilanzsumme)	3,3 %	6,2 %	8,1%	18,9 %	20,1 %
Anlagendeckung II ((EK+FKL)*100/AV)	165,1 %	155,9 %	149,6 %	144,2 %	151,0 %
Anlagenintensität (Anlagevermögen*100/Bilanzsumme)	58,6 %	60,6%	63,2 %	59,2 %	62,7 %

Ergebnisverwendung:

Der Gewinn in Höhe von 100.150 € wird der allgemeinen Rücklage zugeführt und dient der Finanzierung von Investitionen.

6 Entwicklung Umsatzerlöse/Betriebsleistung

	2018	2017	2016	2015
Verkaufte Menge	608.802m ³	587.655m ³	603.393m ³	620.081m ³
	Erlöse in €	Erlöse in €	Erlöse in €	Erlöse in €
Mengengebühr	842.860	815.008	834.426	861.556
Grundgebühr	377.361	376.226	375.399	376.686
Gebührenausgleichsverpflichtung	108.234	119.834	119.834	0
Umsatzerlöse aus Hauptleistung	1.328.456	1.311.069	1.329.660	1.238.242
Sonstige Erlöse (19%)	14.343	11.231	12.541	12.036
Sonstige Erlöse (ohne USt)	13.108	11.479	9.134	9.896
Erlöse (7% und 19%)	58.640	54.949	23.102	34.495
Auflösung Ertragszuschüsse	3.634	4.383	5.267	6.439
Umsatzerlöse nach Verrechnung der Kostenüberdeckung	1.418.180	1.393.112	1.379.704	1301.109
Aktiviert Eigenleistungen	6.925	3.718	3.100	4.207
Sonstige Erträge	8.542	7.291	7.529	8.677
Betriebsleistung	1.433.647	1.404.121	1.390.334	1.313.992

Die Einnahmen aus der Mengengebühr sind gegenüber dem Vorjahr um ca. 28 T€ auf 843 T€ gestiegen. Die Einnahmen liegen ca. 20 T€ über dem Planansatz. Die Einnahmen aus der Grundgebühr betragen 3 T€ (Vorjahr: 376 T€).

Mittelfristig kann die Entwicklung der im Bereich Wasserversorgung erzielten Umsatzerlöse als stabil bezeichnet werden. Auch in den folgenden Wirtschaftsjahren sind keine gravierenden Änderungen zu erwarten.

7 Hinweise auf wesentliche Risiken bei der künftigen Entwicklung

Aufgrund der speziellen Branchengegebenheiten in der Wasserversorgung, dem kommunal geprägten Kundenkreis sowie der Rechtsform des Trinkwasserzweckverbandes „Pfeifholz“ gehen nur von sehr wenigen und zudem sehr unwahrscheinlichen Risiken Gefahren einer empfindlichen Schwächung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage aus. Unternehmensgefährdende Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

Die Rückläufigkeit der Einwohnerzahl im Verbandsgebiet wird mittelfristig anhalten. Dem damit verbundenen Rückgang der Wasserabsatzmengen und der Einnahmen aus Umsatzerlösen wird durch sparsame Wirtschaftsführung Rechnung getragen. Bei der Planung von Ersatzinvestitionen wird die künftige Entwicklung der Einwohnerzahl durch entsprechende Dimensionierung der Wasserversorgungsanlagen berücksichtigt.

8 Ausblick

Die Einnahmen aus den Grund- und Mengengebühren können auch für die künftigen Wirtschaftsjahre als kostendeckend eingeschätzt werden. Wie in den vorangegangenen Wirtschaftsjahren werden auch zukünftig die rückläufigen Umsatzerlöse durch sparsame Wirtschaftsführung kompensiert.

Für das Wirtschaftsjahr 2019 sind Investitionen in Höhe von 220 T€ im Wirtschaftsplan ausgewiesen. Diese verteilen sich auf immaterielle Vermögensgegenstände (15 T€), bebaute und unbebaute Grundstücke (45 T€), Wassergewinnungs- und aufbereitungsanlagen (20 T€), Wasserverteilungsanlagen (80 T€) sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung (55 T€). Ziel des Trinkwasserzweckverbands ist es, im Wirtschaftsjahr 2019 einen Gewinn in Höhe von 32 T€ zu erzielen. Dem geplanten Jahresergebnis liegt eine Trinkwasser-Verkaufsmenge von 599.000 m³, bei geplanten Einnahmen aus Verbrauchsgebühren in Höhe von 834 T€ und aus Grundgebühren in Höhe von 377 T€, zugrunde.

Mittel- und langfristig stellt sich die materiell-technische und finanzielle Lage des Verbandes als stabil dar. Der Trinkwasserzweckverband „Pfeifholz“ verfügt über einen Investitionsplan bis zum Jahr 2022. Eine Trinkwasserversorgungskonzeption für den Zeitraum 2009 bis 2020 liegt vor. Im Wirtschaftsjahr 2018 wurde eine Gebührenkalkulation für den Zeitraum 2019 bis 2021 erstellt und beschlossen.

Auch zukünftig wird der TWZV in der Lage sein, im Rahmen von Gemeinschaftsmaßnahmen mit Straßenbaulasträgern oder in eigener Regie, die notwendigen Erneuerungen der Wasserversorgungsanlagen und -leitungen durchzuführen. Das oberste Ziel der Verbandstätigkeit ist die Gewährleistung einer stabilen und kostengünstigen Trinkwasserversorgung im Verbandsgebiet.

Das Leistungsgeschehen in den ersten 6 Monaten des Jahres 2019 liegt in etwa auf dem geplanten Stand. Die Wasserfördermengen bzw. -verkaufsmengen liegen leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Die Geschäftsführung geht zum Zeitpunkt der Berichterstellung davon aus, dass die geplanten Leistungen im Jahresverlauf erreicht werden.

9. Gesamtaussage

Der Trinkwasserzweckverband erwartet auch für die nächsten zwei Jahre ausgeglichene Ergebnisse und eine geordnete Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Röderaue, den 30. April 2019

Lothar Herklotz
Verbandsvorsitzender

Frank Schmidt
Geschäftsführer

7.2 Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung (KISA)

Rechtliche Verhältnisse

Firma	„Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen“ KISA
Rechtsform	Zweckverband, Körperschaft des öffentlichen Rechts
Sitz	04317 Leipzig, Eilenburger Straße 1A
Satzung	Verbandssatzung vom 03. Dezember 2003, in der Fassung vom 10. August 2016
Wirtschaftsjahr	01. Januar bis 31. Dezember
Gegenstand des Unternehmens	Der Zweckverband stellt seinen Mitgliedern Datenverarbeitungsverfahren, Datenübertragungsnetze, Datenverarbeitungsleistungen und zugehörige Serviceleistungen zur Erledigung oder Vereinfachung von Verwaltungsaufgaben mit technikunterstützter Informationsverarbeitung zur Verfügung. Der Zweckverband arbeitet kostendeckend ohne Gewinnerzielungsabsicht. Der vollumfängliche Aufgabenbereich ist in § 3 der Satzung niedergeschrieben.
Organe	Organe des Zweckverbandes sind die Verbandsversammlung, der Verwaltungsrat und der Verbandsvorsitzende.
Verbandsvorsitzender	Herr Ralf Rother, Bürgermeister der Stadt Wilsdruff (seit 25.11.2014)
Geschäftsführung	Herr Andreas Bitter (seit 22.10.2014)
Stellvertreter des Verbandsvorsitzenden	Herr Ludwig Martin, Bürgermeister der Gemeinde Borsdorf Herr Franz-Heinrich Kohl, Oberbürgermeister der Stadt Aue
Mitglieder des Verwaltungsrates	Frau Ute Kabitzsch - Beigeordnete Stadt Grimma Herr Prof. Dr. Lothar Ungerer - Bürgermeister Stadt Meerane Herr Stefan Czarnecki - Oberbürgermeister Stadt Werdau Herr Christoph Kasper - Hauptamtsleiter Stadt Bautzen Herr Jens Spiske - Bürgermeister Stadt Markranstädt (ab 27.09.2017) Herr Dirk Schewitzer - Hauptamtsleiter Stadt Zwenkau Herr Alexander Troll - Bürgermeister Stadt Lößnitz Herr Markus Michauk - Hauptamtsleiter Gemeinde Großpostwitz Herr Uwe Steglich - Bürgermeister Stadt Stolpen Herr Markus Dreßler - Bürgermeister Stadt Glashütte (ab 27.09.2017) Herr Maik Kunze - Bürgermeister Stadt Groitzsch Herr Jörg Röglin - Oberbürgermeister Große Kreisstadt Wurzen Herr Ulrich Hörning - Bürgermeister und Beigeordneter Stadt Leipzig
Buchführung	Der Zweckverband ist gemäß § 24 SächsEigBVO buchführungs- und bilanzierungspflichtig. Der Zweckverband ist gemäß § 32 SächsEigBVO prüfungspflichtig.

Auszug aus dem Lagebericht zum Wirtschaftsjahr 2018

1 Darstellung des Geschäftsverlaufes einschließlich des Geschäftsergebnisses

Der Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA) ist der kommunale IT-Dienstleister in Sachsen und stellt seinen Mitgliedern und Kunden Softwareanwendungen, Datenübertragungsnetze, Datenverarbeitungsleistungen und zugehörige Serviceleistungen zur Erledigung oder Vereinfachung von Verwaltungsaufgaben mit technikerunterstützter Informationsverarbeitung zur Verfügung, welche sie ganz oder teilweise in freier Entscheidung nutzen können. Darüber hinaus unterstützt KISA sowohl im kommunalen als auch im privaten Bereich die Auftragsverarbeitung und sind für integrierte IT-Lösungen im öffentlichen Sektor zuständig.

Die KISA ist ein Zweckverband mit 269 Mitgliedern und arbeitet auf der Grundlage des Sächsischen Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit. Zum 31. Dezember 2018 waren bei KISA 98 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (Jahresdurchschnitt 95). Neben den 269 Verbandsmitgliedern betreut KISA ca. 300 weitere Kunden, insbesondere Kreis-, Stadt- und Gemeindeverwaltungen, kommunale Einrichtungen und sonstige Körperschaften des öffentlichen und privaten Rechts in Sachsen.

Zur Vereinfachung und Erledigung von Verwaltungsaufgaben der öffentlichen Hand bietet KISA Softwareanwendungen, IT-Dienstleistungen und IT-Komplettlösungen. Zentrale Datenhaltung und -sicherung sowie IT-Outsourcing ergänzen den Leistungsumfang. Ein weiteres großes Aufgabengebiet besteht in der umfassenden informationstechnischen und fachlichen Betreuung der Kunden. Dazu gehören unter anderem die Unterstützung beim Anwenden der Softwareanwendungen sowie ein Hotline-Service. Die Softwareanwendungen werden installiert und administriert. KISA führt dabei insbesondere die Wartung, Pflege und Weiterentwicklung der Software durch. Die Entwicklung von Softwareanwendungen erfolgte vor allem im Bereich des Finanzwesens gemeinsam mit der SASKIA GmbH und für Schnittstellen zum Dokumentmanagementsystem durch die Mitarbeiter der KISA.

Die Kunden der KISA nutzen zu einem großen Anteil die Vorteile eines Rechenzentrums, was eine effiziente, sichere und schnelle Bearbeitung der Daten bietet. Dazu bedienen wir uns der Lecos GmbH sowie der GISA GmbH. Darüber hinaus bietet KISA umfangreiche Beratungsleistungen zu Hard- und Software sowie Informationssicherheit, Lizenzmanagement und Datensicherheit an. Durch Workshops und Schulungen unterstützt KISA seine Kunden und Mitglieder in ihrem Bestreben, stets auf dem neuesten Stand der EDV-Anwendung zu bleiben.

Die oben genannten Dienstleistungen erbrachte KISA im Berichtsjahr im Wesentlichen in folgenden Geschäftsstellen:

Ort	Mitarbeiter
Leipzig, Eilenburger Straße 1 A	37 (Vorjahr 33)
Dresden, Semperstraße 2	30 (Vorjahr 29)
Limbach-Oberfrohna, Markt 11-13	31 (Vorjahr 30)

Gemäß Beschluss der Verbandsversammlung erfolgte am 15. März 2019 der Umzug der Geschäftsstelle Limbach-Oberfrohna in die Geschäftsstelle Chemnitz.

Grundlagen der Wirtschaftsführung

Gemäß § 58 Abs. 2 SächsKomZG in Verbindung mit § 17 Abs. 2 der Verbandssatzung finden die für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften für die Wirtschaftsführung und das Rechnungswesen des Zweckverbands unmittelbare Anwendung. Gemäß SächsEigBVO gelten darüber hinaus auch die Vorschriften der Gemeindeordnung sowie die sonstigen für Gemeinden maßgebenden Vorschriften. Gemäß Abschnitt 4 der SächsEigBVO vom 10. Dezember 2018 sind für den Schluss eines jeden Wirtschaftsjahres ein aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang bestehender Jahresabschluss sowie ein Lagebericht aufzustellen. Dabei sind die Vorschriften des HGB sowie der SächsEigBVO zu beachten.

Der Wirtschaftsplan und die dazugehörige Haushaltssatzung der KISA für das Wirtschaftsjahr 2018 wurden am 27. September 2017 durch die Verbandsversammlung beschlossen. Die Genehmigung durch die Landesdirektion Sachsen (Rechtsaufsichtsbehörde) wurde am 29. November 2017 erteilt. Die Haushaltssatzung zum Wirtschaftsplan 2018 wurde am 14. Dezember 2017 im Sächsischen Amtsblatt Nr. 50/2017 veröffentlicht.

Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Die Branche der Informations- und Kommunikationstechnik stellt in der Gesamtwirtschaft einen immer größeren Bestandteil dar. Mit der Herausforderung zur Umsetzung des Online-Zugang-Gesetzes (OZG) steigt das Wachstum der IT-Branche. Geschäftsprozesse müssen analysiert und automatisiert bereitgestellt werden. Die Digitalisierung verändert Unternehmens- und Verwaltungskulturen, schafft Arbeitsplätze und etabliert neue Produkte. Damit wächst stetig der Markt für IT-Dienstleistungen. Im Zuge des OZG wird die elektronische Verarbeitung von Verwaltungsleistungen über vernetzte Portale verstärkt vorangetrieben. Erste Online-Antragsverfahren (Anmeldung Hund, Gästetaxe Stadt Leipzig, Verdienstaufschlag Feuerwehr) konnten umgesetzt werden. Für 2019 wurden die nächsten 30 relevanten Digitalisierungs-Aufgaben sachsenweit identifiziert, um sie gemeinsam mit den anderen kommunalen IT-Dienstleistern in Sachsen (SAKD, Lecos GmbH, Eigenbetrieb Dresden (eBit), der IuK-Abteilung der Stadt Chemnitz u.a.) strukturiert und standardisiert abzuarbeiten.

Auch das Inkrafttreten der EU-Datenschutzgrundverordnung zum 25. Mai 2018 hat die Wirtschaft und Verwaltung vor neue Herausforderungen gestellt. Die Informationssicherheit und der Datenschutz haben im Jahr 2018 enorm an Bedeutung gewonnen. Außerdem ist die gesellschaftliche, technologische und demografische Entwicklung im Wandel. Die teilweise schwierige Haushaltslage und die Internationalisierung bzw. Europäisierung ist seit den vergangenen Jahren ständiger Begleiter des Verwaltungshandelns. Staatliche Aufgaben sollen effizient, bürgerfreundlich und in hoher Qualität erfüllt werden. Die Abläufe (Prozesse) müssen optimiert werden, die elektronische Verwaltungsarbeit (E-Akte, Langzeitspeicherung) muss eingeführt werden.

Mit der Einführung des Gesetzes zur Förderung der elektronischen Verwaltung im Freistaat Sachsen (SächsEGovG) vom 09. Juli 2014 wird die elektronisch öffentlich-rechtliche Verwaltungstätigkeit der Behörden des Freistaates Sachsen sowie der seiner Aufsicht unterliegenden Körperschaften geregelt. Diesen Anforderungen haben sich IT Unternehmen wie die KISA zu stellen, auf dem IT Gipfel des Bundes 2016 wurden dazu weitere Eckpunkte und Aufgaben für die Zukunft festgelegt. Im Vordergrund steht hierbei vor allem das nationale Bürgerkonto und somit der barrierefreie elektronische Zugang für die Bürgerinnen und Bürger zu ihrem jeweiligen Rathaus, Amt etc.

Aufgrund der gesetzlichen Regelung werden seitens KISA Beratungspakete bzw. Produkte mit folgenden Inhalten bereit gestellt:

- Internetauftritt, Barrierefreiheit und Formulare
- IT-Sicherheit
- Datenschutz
- Technische Infrastruktur
- Elektronischer Zahlungsverkehr
- Ausstattung von Schulen
- Dokumentenmanagementsystem (DMS) sowie zukünftig ein Zentrales DMS (Neben den umfangreichen Beratungen empfiehlt KISA die Umsetzung der Module mit Hilfe der vom Zweckverband angebotenen Anwendungen: CMS.KISA, Sitzungsdienst, Ratsinformationssystem, Dokumentenmanagementsystem VISkompakt und den Diensten Formularservices, E-Poststelle, Datenverschlüsselung und Datenübermittlung.

Geschäftsverlauf

Mit Ende des Geschäftsjahres 2017 konnte KISA die Konsolidierung des Verbandes erfolgreich abschließen. Durch eine stabilen Haushaltslage im Geschäftsjahr 2018 konnte sich KISA somit auf die Optimierung interner Prozesse und den Ausbau der Servicekultur gegenüber den Kunden konzentrieren sowie den Aufbau neuer Geschäftsfelder im Rahmen der Digitalisierung der Verwaltungsaufgaben und der Erbringung der Dienstleistung im Hard- und Software-Bereich für Schulen generieren. Aufgrund neuer Arbeitsfelder und der stetigen Weiterentwicklung des Verbandes wurde 2018 die Organisationsstruktur angepasst. Der Fachbereich Digitale Service (Arbeitsbereich CMS, DMS etc.) ist in den Bereich Kundenmanagement eingegliedert worden, das Vertragsmanagement wurde dem Bereich Finanzen und Verwaltung zugeordnet und die Fachbereiche Antragsmanagement und Schulen wurden aufgebaut. Damit verbunden ist die personelle Aufstockung der Bereiche.

Die Aufstellung des Personalentwicklungskonzeptes erfolgte zum 30. Juni 2018. Der Zweckverband hielt mit Stichtag 31. Dezember 2018 insgesamt **269 Verbandmitglieder**. Aufgrund der Stabilisierung der Liquidität und der positiven Entwicklung des Verbandes haben sechs Verbandsmitglieder ihren Wunsch auf Austritt aus dem Verband zurückgezogen. Im Zuge der wirtschaftlichen und strategischen Neuausrichtung des Zweckverbandes hat der Verwaltungsrat im Geschäftsjahr die Neuordnung der **Beiräte** und deren Geschäftsordnung beschlossen. Die Arbeit der Fachbeiräte wurde neu strukturiert und konzentriert. Somit werden nunmehr der Fachbeirat Finanzwesen sowie der Fachbeirat Strategie und Digitale Services mit empfehlenden Charakter fortgeführt.

Am 28. Februar 2018 fand das zweite **Kundenforum** von KISA statt. Der Fokus lag auf den Themenschwerpunkten zu den Kernverfahren von KISA (Finanzen, MESO, LOGA, Wohngeld, Standesamt), Wachstumsthemen wie das Dokumentenmanagementsystem, Outsourcing, IT-Sicherheit und Datenschutzgrundverordnung sowie den Themenbereichen Antragsmanagement und Schulen. Intern hat die Einführung eines neuen **CRM- und ERP-Systems** in 2018 erhebliche Ressourcen gebunden, mit denen die erfolgreiche Produktivsetzung zum 1. Januar 2019 erfolgen konnte. Mit Einführung des neuen Produktes konnten die laufenden Controlling- und Berichtsmaßnahmen weiterhin verbessert werden, so dass der Zweckverband auch an dieser Stelle weiterhin den gesetzlichen Anforderungen entspricht, die Steuerung des Wirtschaftsjahres aber auf einer noch besseren Zahlenbasis erfolgen kann.

Im Jahr 2018 wurde der **Service Desk** vor dem Hintergrund immer komplexer werdender Anfragen – insbesondere im Finanzwesen und der daraus resultierenden Überlastung von den Kunden kritisch hinterfragt. Daher wird im 1. Halbjahr 2019 eine komplette Überarbeitung des Service Desk erfolgen, ergänzt um die Erweiterung der Telefon-Anlage mit einem systembasierten Handling der eingehenden Anrufe sowie erweitert um fachspezifische Wikis zu den einzelnen Fachverfahren (Hj. 2/2019).

Folgende neue Produkte und Dienstleistungen wurden in das Produktportfolio von KISA aufgenommen:

- KISA.Sign
- KISA.Post
- VIS Mobile Client
- OWI.mobil
- Mobile Device Management (MDM)
- Lizenzmanagement
- Datenschutz

Mit dem Inkrafttreten der EU-Datenschutzgrundverordnung (**DSGVO**) zum 25. Mai 2018 wurden umfangreiche Änderungen im Datenschutzmanagement und in der Dokumentationspflicht bindend. KISA tritt dabei in einer Doppelrolle als Verantwortlicher und Auftragsverarbeitung auf. Im Geschäftsjahr wurde ein Maßnahmenkatalog erarbeiten sowie ein Leistungsangebot für unsere Kunden erstellt. Außerdem kann KISA mit Beschluss der Verbandsversammlung zur Änderung der Verbandssatzung von KISA die Bestellung eines Datenschutzbeauftragten anbieten. Kleine bis mittlere Kommunen nehmen diese Beratungs- und Unterstützungsleistung zur Etablierung eines Datenschutzmanagementsystems (DSMS) verstärkt an, da die gesetzlichen Anforderungen mit eigenen personellen Ressourcen nicht zu bewältigen sind.

Im Personenstandwesen **AutiSta** ist die Einführung der elektronischen Sammelakte in Vorbereitung. Im Fachbereich **Veranlagung** wurde neben der Betreuung und Beratung des Fachverfahrens KM-V die Umstellung auf die Veranlagung im Finanzverfahren IFRSachsen.Ki-Sa fortgesetzt. Insgesamt konnten zum Jahreswechsel 2018/2019 fünf Kommunen erfolgreich auf die IFR-Veranlagung umgestellt werden. Projektverzögerungen in der Einführung der IFR-Veranlagung wurden durch Neustrukturierung der Ressourcen (klare Aufgabentrennung durch Bildung von Teilteams, Personalaufstockung) und Verbesserung der eingesetzten Tools zur Arbeitsvereinfachungen ausgeglichen.

Durch den Technischen Services wurde 2018 der Startschuss für das Projekt IT-Ausstattung von **Schulen** gegeben. Gespräche mit Pilotkunden und Entscheidungsträgern wurden geführt und die Erarbeitung eines Medienbildungskonzeptes und -entwicklungsplanes begonnen.

Um die Digitalisierung der kommunalen Verwaltungsleistung im Freistaat Sachsen zu beschleunigen, werden seit 2017 Überlegungen zur Gründung eines kommunalen IT-Dienstleisters unter Beteiligung der KISA, der Lecos GmbH, der Landeshauptstadt Dresden – und hier der Eigenbetrieb IT -, der Stadt Chemnitz und ihrer IuK-Abteilung sowie der SAKD angestellt. Die Überlegungen wurden im zurückliegenden Geschäftsjahr in Abstimmung mit der Staatskanzlei und den Spitzenverbänden konkretisiert.

Das Verwaltungsgericht Chemnitz hat mit Urteil vom 15. Juni 2016 gegen die Umlagebescheide 2015 gerichteten Klagen von 16 Städten, Gemeinden und Landkreisen in erster Instanz stattgegeben und die Umlagenbescheide 2015 für rechtswidrig erklärt. Dem durch die betreuende Anwaltskanzlei gestellten Antrag auf Zulassung der Berufung gegen die erstinstanzlichen Urteile des Verwaltungsgerichtes Chemnitz wurde mit Beschlüssen vom 30. November 2018 des Sächsischen Obergerichtes Leipzig stattgegeben. Die Einreichung der Schriftsätze zur Berufung erfolgte am 21. Februar 2019. Zum Zeitpunkt der Jahresabschlusserstellung ist das Verfahren weiterhin anhängig.

Personal

Im Vergleich zum Vorjahr konnte der Personalbestand im Jahr 2018 ausgebaut werden. Personalabgänge sind hauptsächlich im Erreichen der Altersgrenze begründet. Die Nachbesetzung der Stellen wurde im Vorfeld jeweils geprüft.

Die Personalaufwandsquote lag im Berichtsjahr bei 38 % der Umsatzerlöse (Vorjahr 32 %). Aufgrund der teilweisen Schwierigkeiten bei der Besetzung offener Planstellen mit adäquaten Fachpersonal blieben die Personalaufwendungen unter dem Planwert.

Geschäftsergebnis

Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung entstand zum Jahresende ein positives Ergebnis von 558 T€ (Vorjahr 2.498 T€). Im Wirtschaftsjahr 2018 erfolgte keine Erhebung von Umlagen (Vorjahr 1.000 T€).

Ursachen für das positive Ergebnis waren insbesondere:

- Fortführung der Umsetzung kostendeckender Preise
- Realisierung aller Vertriebsziele in allen Produkten
- Geringere Personalaufwendungen aufgrund nichtbesetzter Stellen
- Ausnutzung aller vertretbaren Einsparmöglichkeiten
- Geringere Abschreibung aufgrund zeitlicher Verschiebung der Investitionen

Zur Verbesserung der Ertragssituation hat KISA beginnend im Jahr 2014, die Produkt- und Dienstleistungspreise kontinuierlich und orientiert an der Kostenentwicklung der kommunalen IT-Branche auf ein kostendeckendes Niveau angehoben und künftige Steigerungen bei den Material- und Personalaufwendungen bei der Kalkulation berücksichtigt. Weiterhin wurde im Jahr 2017 der Kontakt zu unseren Kunden durch unsere regionalen Kundenbetreuer verstärkt aufgenommen und im Jahr 2018 weiter ausgebaut.

II. Darstellung der LageErtrags-, Kapital- und Vermögenslage

Im Vergleich zum Plan ist der Materialaufwand geringer. Neben dem Effekt aus der Kündigung des Vertrages KM-D mit der Stadt Leipzig, ist dies darin begründet, dass die geplanten Preiserhöhungen unserer Lieferanten nicht vollständig eingetreten sind und die geplanten Puffer für die Leasingaufwendungen nicht benötigt wurden. Im Gegenzug dazu, liegen Mehraufwendungen für die Nutzung der Rechenzentrumsleistungen vor, welche in der Erhöhung der Fallzahlen durch die Erreichung der Vertriebsziele begründet sind.

Der Personalaufwand fiel im Vergleich zum Vorjahr um 417 T€ (+8 %) höher aus. Neben einem Anstieg der durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter wirkten Tarifsteigerungen und die Umsetzung der neuen Entgeltordnung aufwandssteigernd. Die Personalaufwandsquote beträgt 38 % (Vorjahr 32 %). Die Erhöhung der Personalaufwandsquote spiegelt den Ausbau der Beratungs- und Dienstleistungen gegenüber den Kunden wieder. Gegenüber dem Plan fiel der Personalaufwand geringer aus. Grund ist, dass nicht alle geplanten Stellen zu 100% besetzt waren. Weiterhin fielen aufgrund Erziehungszeit und Langzeiterkrankungen die Personalaufwendungen geringer aus.

Insgesamt liegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen unter der Planung 2018. Dies ist mit nicht erfolgten Preisanpassungen der Lieferanten und weiterhin strikten Einsparungen zu erklären.

Insgesamt ist das Ergebnis besser, als bei der Erstellung des Wirtschaftsplanes erwartet. Erstmals seit Jahren konnten alle Vertriebsziele erreicht werden. Parallel dazu wurden weiterhin alle möglichen Einsparungen realisiert. Trotz dem Einsparungsgedanken sollten in den nächsten Jahren aber insbesondere die Mittel für Fortbildungsmaßnahmen sinnvoll und vollständig eingesetzt werden. Es bleibt weiterhin die Hauptaufgabe des Zweckverbands, die IT-Strategie unter kostendeckenden Preisen fortzuentwickeln und den technischen Fortschritt, die Weiterentwicklung der IT in den Kommunen mit zu gestalten sowie die Kunden von den Einsparungsmöglichkeiten durch die konsequente Nutzung moderner IT-Systeme zu überzeugen. Die Erkennung des Bedarfs in den Kommunen und dessen vollständige Deckung müssen im Fokus der nächsten Jahre liegen.

Die Eigenkapitalquote beträgt zum 31. Dezember 2018 19 % (Vorjahr 15 %) und die Fremdkapitalquote 81 % (Vorjahr 85 %). Damit konnte die Eigenkapitalquote im Vergleich zum Vorjahr um 4 Prozentpunkte erhöht werden. Die Erhöhung der Rückstellungen resultiert hauptsächlich aus der notwendigen Erhöhung der Pensionsrückstellung und der Erhöhung der sonstigen Rückstellungen, u. a. für Personal, Nachlizenzierungen und Zinsen.

Der im Jahr 2013 aufgenommene Investitionskredit wurde 2018 mit 380 T€, der Investitionskredit von 2015 mit 175 T€, der Investitionskredit von 2016 mit 110 T€ und der Investitionskredit von 2017 mit 185 T€ jeweils planmäßig getilgt. 2018 wurde ein neuer Investitionskredit in Höhe von 1.000 T€ aufgenommen. Die Beschlussfassung zur Aufnahme erfolgte durch die Verbandsversammlung im September 2018.

Die Liquidität konnte im Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert werden. Die Zahlungsfähigkeit war zu jedem Zeitpunkt gewährleistet.

Beteiligungen

KISA hält zwei Beteiligungen, 100 % an der KDN GmbH und 10 % an der Lecos GmbH. Das Stammkapital der KDN GmbH beträgt 60 T€, das Stammkapital der Lecos GmbH 200 T€. Weiterhin bestehen Genossenschaftsanteile in Höhe von 5 T€ an der Firma ProVitako e.G. Es erfolgten in 2018 keine Ausschüttungen. Die Beteiligungen entwickelten sich im Rahmen der Erwartungen. Die Lecos GmbH schloss das Jahr 2017 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 38 T€, die KDN GmbH mit 0 T€ und die ProVitako e. G. mit einem Jahresüberschuss von 178 T€ ab.

III. Voraussichtliche Entwicklung mit Hinweisen auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Unternehmensrisiko

Um den Verband zu konsolidieren, wurde im Jahr 2014 ein Haushaltsstrukturkonzept aufgestellt und durch die Verbandsversammlung beschlossen. Weiterhin wurde die Stelle des Fachbediensteten für das Finanzwesen besetzt, um zukünftig eine schnellere und bessere Übersicht über die laufende Geschäftsentwicklung zu erhalten. Parallel dazu erfolgte die Neustrukturierung der kompletten Aufbauorganisation. Das beschlossene und im Jahr 2017 abgeschlossene Haushaltsstrukturkonzept legte die wesentlichen notwendigen wirtschaftlichen Eckpunkte und Handlungsanforderungen an den Zweckverband fest. Die Erarbeitung und Umsetzung der Konsolidierungsmaßnahmen erfolgte in enger Abstimmung mit der Rechtsaufsichtsbehörde. Durch die Umsetzung der im Konzept genannten Maßnahmen, haben sich bereits im Jahr 2015 die Liquiditäts- und Ertragslage deutlich verbessert. Die Verbesserung konnte in den Folgejahren fortgesetzt werden.

Der bis zum 31.12.2014 aufgelaufene sehr hohe nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag, ließ sich kurz- bzw. mittelfristig aber nur durch die Erhebung von Umlagen in nennenswertem Umfang abbauen. Nach § 12 Abs. 3 der am 1. Januar 2014 in Kraft getretenen neuen „Verordnung des Sächsischen Staatsministerium des Innern über kommunale Eigenbetriebe im Freistaat Sachsen (SächsEigBVO) ist dafür eine Frist von bis zu drei Jahren vorgesehen. Diese Frist kann nur mit Zustimmung der Rechtsaufsichtsbehörde verlängert werden, wenn ein Ausgleich absehbar ist. Andernfalls ist nach § 12 Abs. 4 der SächsEigBVO ein Ausgleich durch Haushaltsmittel der Gemeinde vorzunehmen. Mit dem Jahresabschluss 2017 konnte dessen vollständiger Ausgleich erfolgen. Die Umlage ist ebenfalls als umzusetzende Maßnahme im Haushaltsstrukturkonzept benannt. Bereits mit dem Haushaltsjahr 2015 erfolgte die Erhebung in Höhe von 3.000 T€. In den Jahren 2016 und 2017 wurden nochmal 2.000 T€ und 1.000 T€ erhoben. Im Wirtschaftsjahre 2018 konnte vollständig auf die Erhebung einer Umlage verzichtet werden.

Für unseren Verband ergeben sich derzeit folgende Risiken und Chancen.

Risiken können sich insbesondere ergeben aus:

- der sinkenden Bevölkerung und dadurch weiter schrumpfenden Kommunen und Landkreisen bzw. Wegfall von Mitgliedern durch Eingemeindungen;
- der fehlenden oder nur eingeschränkten Akzeptanz der notwendigen Erhöhung der Preise für unsere Dienstleistungen bei unseren Kunden und Mitgliedern;
- Schwierigkeiten bei der Findung von qualifiziertem Personal
- erhöhte Anforderungen an den Datenschutz sowie die weltweit steigende Computerkriminalität;
- der starken Marktposition unserer Lieferanten und der damit verbundenen schwierigen Lage für künftige Preisverhandlungen.
- Stillstand aufgrund zu hoher Einsparungen, insbesondere im Bereich der Fortbildung
- Folgen aus dem laufenden Berufungsverfahren und dem Normenkontrollverfahren

Chancen haben wir in der Zukunft durch:

- hoch motivierte, gut ausgebildete Mitarbeiter;
- gute Marktstellung mit hohem Bekanntheitsgrad;
- die wachsende Bedeutung der EDV in allen Geschäftsbereichen und Lebenslagen;
- unser Produktportfolio, sowie eine umfassende EDV-Betreuung gerade kleiner und mittlerer Kommunen
- IT-Services, zugeschnitten auf die Bedürfnisse öffentliche Auftraggeber
- den Ausbau der Serviceleistungen im Bereich neuer digitaler Services
- den Aufbau und Einrichtung eines zentralen Dokumentenmanagementsystems für die Kunden mit einer zukünftigen Anbindung an ein eArchiv in Sachsen
- die Nachfrage nach Kommunalen Cloud-Diensten
- Beratungen und Unterstützungen in der IT-Sicherheit und im Datenschutz sowie im Lizenzmanagement
- die Etablierung des Online-Zugangs-Gesetzes des Bundes und der Länder
- das Anbieten eines fortschrittlichen und komfortablen CMS

Die Leistungen der KISA verbinden eine umfassende Analyse der Ist-Situation mit Beratung sowie bedarfsgerechter Planung und Realisierung aller anstehenden Themen. Dabei wird sich die Geschäftstätigkeit unverändert im Wesentlichen auf die Bereitstellung von EDV-Dienstleistungen und Programmen für den kommunalen Bereich in Sachsen konzentrieren. Wesentliche Investitionen über die normale Fortentwicklung der bestehenden Anwendungen hinaus sind dafür in absehbarer Zeit nicht erforderlich oder geplant. Eine Ausweitung der Geschäftstätigkeit in andere Bereiche, wie z. B. die Eigenentwicklung von Programmen oder der Betrieb eines eigenen Rechenzentrums ist nicht vorgesehen.

Dem gegenübersteht selbstverständlich der Ausbau der definierten Wachstumsfelder, zu welchen u. a. das IT-Outsourcing, das CMS, das Dokumentenmanagementsystem und die Beratungen im Zusammenhang mit IT-Sicherheit, Datenschutz und Lizenzmanagement zählen. Die Entwicklung des Verbandes wird in der Zukunft ganz wesentlich davon abhängen, dass unsere Mitglieder und Kunden bereit sind, kostendeckende und marktgerechte Preise für die Dienstleistungen zu zahlen. Vor diesem Hintergrund müssen wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ständig fortbilden, damit eine den Anforderungen des Marktes entsprechende Servicequalität gewährleistet wird.

Prognosebericht

In der Zukunft muss die Ertragskraft der KISA weiterhin stabil gehalten werden, um eine nachhaltige Geschäftsentwicklung beizubehalten. Folgende konkrete inhaltliche Maßnahmen zur weiteren Stabilisierung der Ertragslage werden ab dem Jahr 2019 sein:

- Durchführung eines Kundenforums am 13. Februar 2019
- Planung und Durchführung von Fachveranstaltungen und Anwenderschulungen
- Umstrukturierung des Service Desk
- Fortführung der Migration vom KM-V auf die IFR-Veranlagung
- Ausbau der Nutzung von Zusatzmodulen und Fachschalen für das Finanzverfahren IFRSachsen.Ki-Sa, für das Einwohnermeldewesen MESO, für das Personalwesen LOGA und für das Dokumentmanagementsystem VIS
- Ausbau und Entwicklungen von Schnittstellen für die Fachanwendungen zum VIS
- Entwicklung, Ausbau und Fortführung der Beratungsleistungen für IT—Sicherheit, Datenschutz und Lizenzmanagement
- Produktivsetzung der Schnittstelle zwischen Einwohnerwesen und Gewerbe
- Start der elektronischen Sammelakte im Personenstandswesen AutiSta
- Etablierung eines digitalen Bürgeraccounts und Antragsmanagements in Verbindung mit den bestehenden Fachverfahren
- Entwicklung von standardisierten Dienstleistungen durch Beratung und Hardware-Rollout für die Schulträger in Sachsen
- Erstellung eines detaillierten Fortbildungskonzepts

Neben den genannten Maßnahmen wird die KISA im Laufe des Jahres 2019 beginnen, als präferierter Partner für alle Fragen rund um die Entwicklung der kommunalen IT und der digitalen Verwaltung sowohl dem Land als auch seinen Mitgliedern vollumfänglich zur Verfügung zu stehen. Das Controlling und die entwickelte IT-Strategie werden in den Folgejahren weiterentwickelt und ausgebaut.

Für das Jahr 2019 wurde die Haushaltssatzung mit Wirtschaftsplan mit Bescheid vom 12. November 2018 durch die Landesdirektion Sachsen genehmigt. Die Haushaltssatzung 2019 sieht einen Jahresüberschuss von 115 T€, keine Erhebung von Umlagen, keine Aufnahme von Kassenkrediten und einen Gesamtbetrag der Kreditaufnahmen für Investitionen in Höhe von 2.733 T€ vor. Der Endbestand der liquiden Mittel zum 31. Dezember 2019 wurde mit 4.001 T€ prognostiziert. Der Zweckverband ist damit ganzjährig mit ausreichend Liquidität ausgestattet.

Insgesamt wird ein deutlicher Anstieg der Umsatzerlösen von ca. 20 % sowie ein korrespondierender Anstieg der Materialaufwendungen prognostiziert. Bei der Entwicklung der Personalaufwendungen wird ebenfalls eine deutliche Steigerung erwartet. Dies ist begründet durch den vorgesehenen Mitarbeiteraufbau im Zusammenhang mit der geplanten Erweiterung unserer Dienstleistungsangebote, insbesondere für Datenschutz, Antragsmanagement und Schulen sowie durch wirkende Tarifsteigerungen in 2019. Aktuell liegen keine Angaben vor, dass die Planwerte der Haushaltssatzung 2019 nicht erreicht oder wesentlich überschritten werden.

Leipzig, 18. April 2019

Ralf Rother
Verbandsvorsitzender

Andreas Bitter
Geschäftsführer

8 Nachrichtlich: Mitgliedschaften der Stadt Gröditz

Mitgliedschaften der Stadtverwaltung Gröditz

Stand: 31.12.2018

- Kommunalen Arbeitgeberverband Sachsen e.V.
- Elbe-Röder-Dreieck e.V.
- Sächsischer Städte- und Gemeindetag e.V.
- Bündnis für Demokratie und Zivilcourage e.V.
- Fachverband der Kommunalkassenverwalter e.V.
- Fachverband der Landesbeamten im Freistaat Sachsen e.V.
- Kreisfeuerwehrverband Meißen e.V.
- Friedrich-Bödecker-Kreis Sachsen e.V. (Bibliothek)
- Deutscher Bibliotheksverband e.V.
- Bund deutscher Schiedsmänner und Schiedsfrauen e.V.
- Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (Eigenbetrieb Abwasser Gröditz)